

# MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2009 - 3





Rolf FLEISCHMANN, Deutschland, 2009, C2 col.

Allen Mitgliedern der  
DEG und ihren Angehörigen  
wünschen wir ein frohes  
Weihnachtsfest  
und ein gesundes  
2010



Titelseite: Onnik KARANFILIAN (\*1963),  
Bulgarien, 2007, *Music*

## Liebe Leserin, lieber Leser!

Wie attraktiv ist die DEG? Ist es nicht vorteilhaft, dieser Gesellschaft anzugehören? Unsere Mitglieder sind sicher überzeugt davon. Aber wie lässt sich dies anderen, etwa Künstlern, Sammlern, Nachbarn, die nach sinnvollen Hobbys suchen, Bekannten mit Freude an der Kunst, Besuchern von Exlibris-Ausstellungen vermitteln, dass sie Mitglied der DEG werden sollten und noch weitere Vorteile haben: das wertvolle, bibliophile Jahrbuch, Mitteilungen, Jahrgaben, geselligen Austausch, Exlibris. Das persönliche Gespräch, die Mund zu Mundwerbung ist der effizienteste Weg zu neuen Mitgliedern! Wenn nur jedes zweite Mitglied eine Person von diesen Vorteilen überzeugen kann, wird die DEG wachsen und gedeihen. Und außerdem bekommt jede(r) für eine erfolgreiche Werbung noch ein schönes Geschenk: z.B. eine schöne Graphik.



Viel Erfolg!

Ihr  
*Klaus Thoms*

## UNSER PRÄSIDENT IST 70!

Über die Hälfte seines Lebens hat Gernot BLUM, dieser leidenschaftliche Sammler sich mit Exlibris beschäftigt. 1954 machte er sein erstes Blatt für sich und hat bis jetzt an die 500 Blätter auf seinen Namen. Hinzu kommen dreizehn Buchpublikationen. Nachdem er 1978 der DEG beitrug, wurde er erst Schatzmeister und 1992 Präsident. In dieser Zeit hat er viele Ausstellungen und 1990 den FISAE-Kongress und eine Tagung in Mönchengladbach organisiert.

Nun ist er 70 und kein bisschen müde. Schon sitzt er wieder an einem neuen Buch, reist mit seiner Frau Christa durch die Welt und tauscht und tauscht...

So möge es noch lange bleiben. Herzlichen Glückwunsch und ad multos annos!

Klaus THOMS



## EXLIBRIS-NEWS VON DEUTSCHEN UNIVERSITÄTEN

Nicht nur zum Sammeln und Benutzen, auch als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung ist die Exlibriskunst immer wieder von Interesse. Die Anfragen zu verschiedensten Themen mehren sich in den letzten Jahren im Gutenberg-Museum.

Im Sommer 2008 erhielt Prof. Dr. Ernst FISCHER mit den TeilnehmerInnen seines buchwissenschaftlichen Seminars, das sich mit Provenienz-Forschung befasste, in der Bibliothek des Museums mit einer Power-Point-Präsentation und viel Bildmaterial Einblick in die Exlibris-Sammlung des Hauses. In letzter Zeit ist das Gutenberg-Museum auch wiederholt Anlaufstelle für Studenten, die sich Exlibris-Themen für Abschlussarbeiten verschiedener Fachrichtungen ausgewählt haben.

Bereits im Jahre 2008 hat Maria TETZLAFF eine Bachelor-Arbeit mit dem Titel *Perspektiven für die Erschließung von Exlibris-Sammlungen unter besonderer Berücksichtigung der Bayerischen Staatsbibliothek München* im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Hochschule der Medien Stuttgart abgeliefert. Sie hatte verschiedene große und kleinere Sammlungen (Gutenberg-Museum Mainz, Staatsbibliothek Berlin Preußischer Kulturbesitz, Bayerische Staatsbibliothek München, Österreichische Nationalbibliothek Wien, Museum Schloss Burgk, Universitätsbibliothek Frankfurt, Pfälzische Landesbi-

bliothek Speyer, Staatsbibliothek Bamberg, Landesbibliothek Coburg, Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Stadtarchiv Kempten, Klingspor-Museum Offenbach, Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf, Universitätsbibliothek Eichstätt, Universitätsbibliothek Erlangen, Germanisches National-Museum Nürnberg) befragt bzw. besucht, deren Erschließung bewertet und am Beispiel der Bayerischen Staatsbibliothek München gezeigt, wie eine mögliche Überführung einer Exlibris-Sammlung in eine Datenbank aussehen kann. Danach arbeitete sie einige Zeit in der Bibliothek des Klingspor-Museums in Offenbach und hielt – einmal auf den Geschmack an den kleinen Blättern gekommen – im Rahmen einer abendlichen Vortragsreihe des Hauses auch einen Vortrag zur dortigen Exlibris-Sammlung. Mittlerweile setzt sie ihr Studium andernorts fort.

Im Sommer 2009 hat Sven ROOS mit einer Magister-Arbeit über *Deutsche Buchgestalter und Schriftschöpfer im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts als Exlibriskünstler* sein Studium der Buchwissenschaft an der Universität Mainz abgeschlossen. Weitgehend gestützt auf Henry TAUBERs Vereins-Geschichte 1891–1943 im DEG-Jahrbuch 1995 und SCHUTT-KEHMs Jubiläumsband der HARENBERG'schen Bibliophilen Taschenbücher Nr. 600 stellt er Begriff und Forschungsstand, Geschichte und Renaissance der Exlibriskunst in Verbindung zur Buchkunstbewegung vor. Vier Vertreter der Buchkunstbewegung hat sich der Autor ausgesucht, um ihr Exlibrisschaffen näher zu betrachten: Schön, dass gerade in seinem zweifachen Jubiläumjahr der Altmeister Otto HUPP (1859–1949) gewürdigt wird, dessen Exlibris für Walter von ZUR WESTEN „die besten heraldischen Bucheinigerzeichen Deutschlands“ waren. Außerdem werden Max KLINGER (1857–1920), der die Radierkunst neu belebte, Rudolf KOCH (1876–1934), dessen vielfältiges Exlibris-Oeuvre hinter seinem schriftgestalterischen Werk oft vergessen wird, und der Buchkünstler Marcus BEHMER (1879–1958), der sich „vom Jugendstilkünstler zum ironischen Meister der graphischen Klein-kunst“ entwickelte, vorgestellt.

Und die nächste Arbeit mit Exlibris-Thema ist schon im Werden ...

Eike SCHUTT-KEHM



## KURIOSITÄTEN

Da Exlibris ja nicht nur Sammelobjekte waren (und sind), sondern nützliche Gebrauchsobjekte zur Kennzeichnung des eigenen Buchbesitzes, aber auch zur Ordnung der Bestände großer und spezielle Themen umfassender Bibliotheken, finden sich häufig spezielle Buchzeichen, die zur Kennzeichnung von Teilsammlungen dienen (am bekanntesten sind beispielsweise Buchzeichen mit der Inschrift *ex musicis* zur Kennzeichnung von Noten oder Büchern über Musik).

Zufallsfunde bei einem Flohmarkt haben mir mit einer besonders kuriosen Spezialisierung des Exlibris Spaß gemacht: nämlich eine Handvoll Bücher mit exakt auf das jeweilige Einzelbuch bezogenen Exlibris. Der Schöpfer dieser Exlibris war sicherlich kein Künstler, aber ein enthusiastischer Dilettant mit der Leidenschaft eines echten Künstlers. Sein Name ist Fritz Herbert BRUNN (leider ist nichts Weiteres über ihn herauszufinden), und die Buchzeichen, die in den Innendeckeln seiner Bücher kleben, sind bis auf eine Ausnahme kleine Aquarelle.

Für ein zu seiner Zeit populäres philosophisches Buch von Paul ERNST, *Erdachte Gespräche* aus dem Jahre 1934, in dem ERNST erfundene Personen und Philosophen und Denker wie Meister ECKEHARDT, MELANCHTHON, GOETHE, KANT, TOLSTOI, SOKRATES u.v.a. Gespräche über philosophische Themen wie Glück, Freiheit, Tod, Liebe Pflicht usw. führen lässt, hat BRUNN als Exlibris-Motiv den Philosophen Diogenes von Sinope vor seinem Fass gewählt, der nach seinem konsum- und konventionsverachtenden Konzept eher lebte als dass er es in vielen Worten und Gesprächen wie das geschwätzig philosophische Personenensemble ERNSTs ausformulierte. (Abb. 1)



Otto HUPP, Deutschland, Klischee, um 1910



1



2



3



4



5



6

Für das Buch *Der Mond braust durch das Neckartal* (1935), in dem der Theologieprofessor Theodor HAERING einen *romantischen Spaziergang durch das nächtliche Tübingen und allerhand nützliche und kurzweilige Betrachtungen über Gott und die Welt* verspricht, hat BRUNN ein Exlibris konzipiert, auf dem sich eine realistische Abbildung des Tübinger Schlosses – allerdings bei Tageslicht – befindet. (Abb. 2) Auf dem Exlibris für den Rokokoroman *Clarissa* des Mainzer Schriftstellers Conrad KRAUS (1921) sieht man zwei Reiter auf das lichtüberflutete Mainz zureiten, von zwei Männern am Flussufer beobachtet. Im Roman findet sich eine genaue Entsprechung: „Aus dem Dorfe, auf der Mainzer Chaussee, ritten zwei Reiter...“, von „des Winzers scharfem Auge (...) schon auf die ziemlich weite Entfernung von seinem Standpunkte aus“ (S.10) bemerkt. (Abb. 3)

Ein hübsches Blättchen ziert den Innendeckel des Romans *Kari der Elefant* von Dhan Gopal MUKERDSCHI (1929), in dem ein zu Beginn neunjähriger Knabe einen erst fünf Monate alten Elefanten zur Pflege erhält: „Ich war neun Jahre alt, und wenn ich auf den Zehen stand, konnte ich bis an seinen Rücken reichen“ (S.11). Auf diesem Blatt schmückt sich der Eigner mit einem wohl neu erworbenen Dokortitel. (Abb. 4)

Das fünfte der angeführten Exlibris ist kein Aquarell, sondern eine Federzeichnung. Die BetrachterInnen werden unschwer erkennen, dass es einen Band von Wilhelm BUSCH zierte. (Abb. 5)

Brunn hat mit seinen Büchern, die er mit seinen Exlibris individuell „bearbeiten“ bzw. verschönern wollte, offensichtlich gelebt; er hat sie geliebt und zahlreichen Annotationen und anderes belegen diese Liebe. So finden sich auf den Vorsätzen Zeitungsausschnitte zu den Autoren oder Themen der Bücher, mit Bleistift hat der Eigner die Lebensdaten der Autoren vermerkt, *Clarissa* ist gespickt mit Informationen zu den erwähnten historischen Personen und Ereignissen usw.

Zwei weitere Funde geben viel Raum für Spekulationen: In einem Balladenbuch von MÜNCHHAUSEN nämlich befindet sich ein Exlibris für Anneliese FRITSCH, das eine typische Balladensituation skizziert. (Abb. 6) Ein Exlibris als Zeichen der Liebeswerbung BRUNNs vielleicht? Und wie ist diese Liebeswerbung ausgegangen? Offensichtlich gut, denn in dem Münchhausenband findet sich ein herausgerissenes Exlibris für eine Anneliese BRUNN, wohl das einstige Fräulein Anneliese FRITSCH, leider ohne den dazugehörigen Buchdeckel. Es erinnert an die Reise von EICHENDORFFs Taugenichts von Österreich aus in den Süden – im Hintergrund jedenfalls schimmern die Alpen – und mögen zu dieser Novelle entstanden sein. Dass das Blatt nicht nur herausgerissen, sondern auch zerrissen und zerstört ist, ist hoffentlich einem groben Herauslöseversuch eines achtlosen und lieblosen Flohmarktbesuchers vor mir zuzuschreiben und nicht etwa dem Wutanfall einer wegen der Buch- und Sammelleidenschaft ihres Gatten frustrierten Ehefrau. (Abb. 7)

Ulrike LADNAR



## WILLIBALD PIRCKHEIMER (1470–1530) UND CRESCENCIA RIETER VON KORNBURG UND KALBENSTEINBERG (? – 1504)

In kaum einem Werk über historische Exlibris fehlt das erste Blatt von Albrecht DÜRER für seinen Freund Willibald PIRCKHEIMER. Über PIRCKHEIMER gibt es Literatur genug, wer ist jedoch seine Frau? In Hans KRUSEs hervorragender Arbeit: *Exlibris und Wappen von Albrecht DÜRER* (DEG Jb. 1971) wird sie nicht einmal erwähnt. Ebenfalls nicht in SCHUTT-KEHMs *Albrecht DÜRER und die Frühzeit der Exlibriskunst*. Angelika STEGLICH zitiert in *DÜRERs Bücherzeichen für Willibald PIRCKHEIMER* zumindest den Mädchennamen Crescencia RIETER

(Marginalien 19/1965). Karl Heinz SCHREYL hat in seiner Einleitung des Kataloges *DÜRER im Exlibris* auch nur den Mädchennamen der RIETER zitiert (aus Herbert Schwarz: *Cranach und DÜRER im Exlibris* (Kronach 1999). Erst Ilse O' Dell zitiert etwas genauer in *Deutsche und Österreichische Exlibris 1500–1599 im Britischen Museum*, *PIRCKHEIMER W. und seine Ehefrau Crescentia RIETER – Allianzwappen*. Damit hat sie den Nagel auf den Kopf getroffen.

Im unteren Teil des Exlibris stehen sich zwei Wappen gegenüber, die eine eheliche Verbindung (Allianz) anzeigen. Links (heraldisch rechts) das Wappen PIRCKHEIMERS, rechts (heraldisch links) das Wappen der Crescentia RIETER. Das PIRCKHEIMER-Wappen ist ein sogenanntes „redendes“. Es bezieht sich auf den Namen PIRCKHEIMER – Birke.

Die RIETER waren eine Patrizierfamilie der freien Reichsstadt Nürnberg, erstmals urkundlich in Nürnberg erwähnt im Jahre 1361. Sie waren ab 1437 mit kurzen Unterbrechungen, bis zu ihrem Aussterben im Jahr 1753 im „Inneren Rat“ vertreten, gehörten nach dem „Tanzstatut“ zu den „neuen“ ratsfähigen Geschlechtern und waren Mitglieder der Reichsritterschaft im Ritterkanton Altmühl (Wikipedia 6/09).

Die Reichsritterschaft war im Heiligen Römischen Reich die Gemeinschaft des freien Adels, der auf seinen Besitzungen in Schwaben, Franken und Rheinland die unmittelbare Unterordnung unter Kaiser und Reich bewahren oder neu erlangen konnte, ohne jedoch auf den Reichstagen Sitz und Stimme zu haben. Die Reichsritterschaft gehörte damit zum niederen Adel ohne Reichsstandschaft (Wikipedia 6/09).

Das markante Wappen der RIETER, von Schwarz und Gold geteilt mit einer rotgewandeten und golden bekrönten zweischwänzigen silbernen Meerjungfrau (Sirene), gab der Familie Anlass, sich eine adelige Herkunft aus dem Königreich Zypern zuzuschreiben. Davon kann überhaupt keine Rede sein, auch wenn sich Hans I. RIETER am 12.2.1384 in Genua von dem Sekretär König Jakobs I. von Zypern (reg. 1382–1398) einen Wappenbrief ausstellen ließ. Vielmehr ist eine Abstammung aus Ebern im Braunachtal, an der Handelsstrasse von Nürnberg nach Erfurt nachgewiesen.

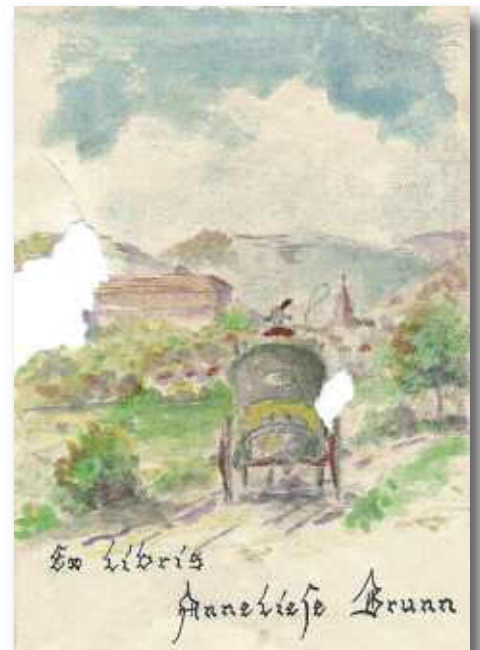
Die Quelle des enormen Reichtums der Familie war der Fernhandel, insbesondere derjenige mit Rüstungsgütern zwischen Antwerpen, Rom und Ofen und wahrscheinlich auch Spanien. Die Anfügung der erworbenen Güter an den Familiennamen erfolgte nach folgenden Aquisitionen.

Peter RIETER I. (1401–1462) kaufte das Reichslehen Kornburg, das seit dem 11./12. Jahrhundert Sitz der Reichsministerialfamilie von Kornburg war. Das Wappen des erloschenen Geschlechts von Gold und Rot gespalten, mit einer Lilie in verwechselten Farben) hat Kaiser Friedrich III. am 17.3.1474 dem älteren der RIETER (geviert in den Feldern 2 und 3) beigegeben. Das Privileg galt für alle Träger des Namens RIETER, solange sich Kornburg in ihrem Besitz befand. Sein einziger Sohn, Sebald I. 1426–1471) begab sich auf Pilgerfahrt ins Heilige Land, wo er den ehrenvollen Ritterschlag erhielt.

Hans RIETER II. (?-1437) wurde über seine Frau Klara WENITZER (?- nach 1437) Mitbesitzer von Kalbensteinberg. Hans RIETER II. arrondierte diesen wertvollen Besitz, brachte ihn in eine Familienstiftung ein.

Paul RIETER I. (1430–1487) heiratete 1451 Katharina (1434–1494), die Tochter des Hauptmanns Berthold VOLCKAMER. Aus dieser Ehe stammt Crescentia (Krescentia) RIETER (von Kornburg und Kalbensteinberg), die 1495 Willibald PIRCKHEIMER heiratete.

Hans XI. RIETER gab 1619 das Bürgerrecht in Nürnberg auf, und wurde in die Reichsritterschaft im Kanton Altmühl immatrikuliert. Damit begründete er die reichsritterschaftliche Linie, die fortan eheliche Verbindungen mit dem fränkischen Adel, aber nicht mehr mit dem Patriziat einging. Sein Enkel Paul Albrecht



7



Albrecht DÜRER für Willibald PIRCKHEIMER.  
Exlibris mit Allianzwappen. Holzschnitt um 1500.  
(168 x 117 mm)



Ehrung von Wojciech JAKUBOWSKI als Initiator aller Biennalen



Henryk FEILHAUER, Polen



Preisüberreichung an Klaus RÖDEL

II. (?–1704) schied 1696 ebenfalls aus der Bürgerschaft aus, und zog sich nach seiner Ernennung zum Reichsfreiherrn. nach Kornburg zurück. (Peter FLEISCHMANN: Rat und Patriziat in Nürnberg. BD.II, Und: Günther FRIEDRICH: Bibliographie zum Patriziat der Reichsstadt Nürnberg. Selbstverlag des Vereins für Geschichte der Stadt Nürnberg 1994)

Obwohl es der Name nahe legt, sind die RIETER keinesfalls adeliger Herkunft, Reichsritterschaft lässt sich nicht mit Reichsritterstand gleichsetzen. Die Mitglieder der Reichsritterschaften gehörten zum „Niederem Adel“, der sich aus den ehemaligen Ministerialität der Hochstifte, Klöster, des Hochadels und auch des Patriziats zusammensetzte. Viele Reichsritter wurden im 16. und 17. Jahrhundert in den Freiherrenstand erhoben. Diese Standeserhöhungen waren u.a. auf freiwillige Geldzahlungen an das Kaiserhaus (Charitativsubsidien) zurückzuführen, die dem Herrscher einen finanziellen Handlungsspielraum ermöglichten. Der Reichsritterstand begründet sich durch eine persönliche Erhebung des Kaisers, nur dann hat der Ritter einen Sitz im Reichstag, nur dann kann er mit einem Lehen belehnt werden. Die RIETERs hatten bedingt durch ihren Reichtum ihre Lehen gekauft.  
Peter RATH



## XXII. INTERNATIONALE BIENNALE DES MODERNEN EXLIBRIS MALBORK 2009

Wie immer jedes zweite Jahr fand am ersten Wochenende des Juni eine der wichtigsten Veranstaltungen in der Welt des Exlibris statt: die internationale Biennale des modernen Exlibris, kombiniert mit einem Treffen von Künstlern und Sammlern.

Über 100 Teilnehmer, darunter 25 Künstler, hatten sich eingefunden, um in dem mittelalterlichen Rahmen der riesigen Burg des Deutschritterordens Marienburg (Malbork) ein interessantes Wochenende zu verbringen und vor allem der Eröffnung der 22. Internationalen Biennale beizuwohnen.

Im Februar hatte die Jury, der auch ich seit zehn Jahren angehöre, gut 100 Künstler mit insgesamt etwa 400 Arbeiten ausgewählt, die jetzt in einer sehr gut aufgebauten Ausstellung vorgestellt wurden und durch einen vorzüglich gestalteten Katalog auch den nicht Anwesenden einen Eindruck davon vermitteln, was heute an künstlerischen Exlibris geschaffen wird.

Wie fast bei allen internationalen Wettbewerben waren es auch Künstler aus den östlichen Gebieten Europas, die sich die Preise teilten, sieht man ab von Erhard BEITZ, der den *Preis des Bürgermeisters von Malbork* erhielt.

Neben den drei Hauptpreisen: 1. Preis Plamenko CENGIC, Kroatien, 2. Preis Ayrat TEREĞULOV, Russland, 3. Preis Jiri BRÁZDA, Tschechien, gab es vier weitere Preise: Preis des Präsidenten der polnischen Künstler an Piotr GOJOWY, Polen, der goldene Stichel Henryk FEILHAUERs für den besten Kupferstich (erteilt durch seine Schwester) an Robert BARAMOV, Preis des Direktors des Malbork Schlossmuseum an Plamenko CENGIC und, wie erwähnt, der Preis an Erhard BEITZ. Darüber hinaus gab es elf Medaillen als Auszeichnung für gute Graphik.

Ein besonderes Ereignis war das gemütliche Beisammensein an einem Lagerfeuer im Burggarten und nicht zu beschreiben ist die Atmosphäre dieser grandiosen mittelalterlichen Burganlage, eine der größten in Europa. Wichtig war vor allem auch die Begegnung mit Künstlern und Sammlern, die man sonst nicht trifft.

Es ist ja überhaupt faszinierend, die Aktivitäten auf dem Gebiet des Exlibris und der Kleingraphik in Polen zu verfolgen. Es gibt zwar keine nationale Exlibris-Gesellschaft, aber eine Reihe von verschiedenen organisierten Zusammenschlüssen in den größten polnischen Städten, oft in Zusammenarbeit mit Bibliophilen oder Kunstakademien. Darüber hinaus sind drei Ereignisse wichtig: die Biennalen in

Malbork, Gliwice und Ostrow Wielkopolski. Alle als internationale Wettbewerbe ausgeschrieben und durch hervorragende Kataloge dokumentiert.

Für mich persönlich gab es noch zwei wichtige Ereignisse: So wie ich der DEG 2008 seit 40 Jahren angehörte, habe ich auch vor 40 Jahren zum ersten Mal 1969 an der Biennale in Malbork teilgenommen, eingeladen von meinem Freund Wojciech JAKUBOWSKI, der drei Tage nach der Biennale am 10. Juni seinen 80. Geburtstag feiern konnte. Meine 40 Jahre Aktivität und Einsatz für polnische Künstler wurde zum Anlass genommen, von dem polnischen Bibliophilen Mieczyslaw BIELE eine Ehrenmedaille überreicht zu bekommen. Klaus RÖDEL



### **Jahrestreffen der Tschechischen Exlibris-Gesellschaft (SSPE) in Tábor (Südböhmen)**

„Bunt sind schon die Wälder, gelb die Stoppelfelder und der Herbst beginnt ...“ und somit auch das Jahrestreffen der SSPE – diesmal in Tábor, einer 37.000 Einwohner zählenden Kreisstadt (ca. 88 km südlich von Prag).

Der Organisator des Treffens, Jiri HLINOVSÝ, dessen Vater, Stanislav HLINOVSÝ (1924–1994), ein bekannter tschechischer Exlibriskünstler war, ermöglichte mit Hilfe eines Teams von neun Mitarbeitern, zu dem auch der 1. Vorsitzende der SSPE, Karel URBAN, zählte, einen rundherum gelungenen Kongressablauf.

Der Kongress begann am 25. September mit der feierlichen Eröffnung im Gotischen Saal des Alten Rathauses (und heutigen Hussiten-Museum). Die Eröffnungsreden wurden von am Flügel begleiteten Gesang umrahmt und nach einem Alfred COSSMANN-Motto „Auch geistige Weise braucht leibliche Speise“ ergänzt durch die Darreichung von Wein und delikaten Häppchen, die die Teilnehmer noch lange verweilen ließen, natürlich auch wegen der Vernissage der Ausstellung von Werken Eva VLASÁKOVÁs (Bilder, Graphik, Glas).

Am Abend waren die ersten Tauschmöglichkeiten im Tagungshotel OREA HOTEL DVORÁK TÁBOR gegeben, wovon lebhaft Gebrauch gemacht wurde.

Zu der tschechischen Jahrestagung hatten sich annähernd 150 Teilnehmer eingefunden, darunter 34 westeuropäische Exlibrissammler.

Der Samstag diente dann vornehmlich dem Exlibristausch und wir waren wieder einmal begeistert von der tschechischen Tauschkultur. Es herrscht dort der schöne Brauch, dass die Sammler Ihre neuesten (oder auch ältere) Exlibrisdrucke auslegen und dann andere Sammler mit ihren Tauschangeboten auf diese zutreten. Ein solches Procedere bedingt natürlich viel Platzangebot seitens des Veranstalters – ist in Tschechien aber machbar. Wir waren, verwöhnt durch das Platzangebot bei der Triennale in Chrudim, leider etwas spät daran, einen eigenen Tisch zu ergattern, aber Jiri HLINOVSÝ, der als guter Geist über dem Kongressgeschehen schwebte, machte es möglich, dass von der Direktion des Hotels noch drei zusätzliche Tische zur Verfügung gestellt wurden. Als sehr wohltuend haben wir auch die Ruhe empfunden, die im Tauschraum herrschte.

Um 20 Uhr fand in angeregter Stimmung das Festessen statt. Dieses wird in Tschechien immer gesondert geordert und der Bon dafür ist zugleich die Nummer der stattfindenden Tombola, zu der sehr viele Künstler und Sammler beitragen und wobei es keine Nietens gibt! Das Festessen wurde selbstverständlich in Tábor serviert – das ist etwas, was wir in Deutschland eigentlich seit Aschau 1999 vermissen!

Der Sonntag bot noch einmal Tauschmöglichkeiten bis 16 Uhr und eine Vernissage der Ausstellung *Szenen aus dem Alten Testament* im örtlichen Theater. Da kamen nur noch wenige Teilnehmer des Kongresses zusammen, aber um so schöner und tiefgehender waren die Gespräche, die sich nun anbahnen konnten.



Stanislav HLINOVSÝ, Tschechien



Eva VLASÁKOVÁ (\*1943), Tschechien, *Exlibris Lynn Greenwood*



Anna TIKHONOVA, Belarus, 2008, Op. 90, *Wave*



Anna TIKHONOVA, Belarus, 2005, Op. 48, *Play with apple*



Anna TIKHONOVA, Belarus, 2006, Op. 57, *Flower*

Begleitende Ausstellungen waren: XVII. Biennale des Exlibris Sint Niklaas 2009, Eisenbahn auf Exlibris und Zeitgenössische Tschechische Graphik.

H. & H. SPARKE



## KÜNSTLERSTECKBRIEF ANNA TIKHONOVA

Geboren am 7.11.1977 in Minsk, Belorussland.

Ausbildung:

1989–1996 Republikanische Kunst-hochschule, Minsk (Belorussland).

Diplomarbeit über Illustrationen zum eigenen Lyrikzyklus *Durch Berührung* (Papier, Aquarelle).

1996 – 2002

Belorussische Staatliche Kunstakademie, Abteilung Graphik, Minsk.

Diplomarbeit über Illustrationen zum eigenen Drama *Träume von einem Dialog* (handgemachtes Buch, Techniken der Farbradiierung).

2004 – 2007

weiterführendes Studium an der Fakultät für Kunsttheorie und Kunstgeschichte der Belorussischen Staatsakademie für Kunst. Wissenschaftliche Publikationen über belorussische und europäische Exlibris des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts.

Seit 1997

Teilnahme an Ausstellungen.

Mitglied der belorussischen Künstlerunion und der Belorussischen Schriftstellerunion.

### Opusliste ab 2007:

72	P.A. BURGGRAAF	The Last supper	C3	120x105
73	G(ordon) P. S(MITH)	Letter from Japan	C8	115x75
74	Julia VERMES	Twins	C8	130x95
75	Wouter VAN GYSEL	Ship of Fools	C8	75x120
76	Hasip PEKTAS	Flower body	CGD	103 x 74
77	Ozden Turgut PEKTAS	Melody of the body	CGD	105 x 75
78	Ozden PEKTAS Turgut	Belly-dance	CGD	70 x 108
79	Anna TIKHONOVA	Triangle:Graphic, poetry, body-art	CGD	77 x 127
80	Darya CARRAT-MAROZ	Oriental motive	CGD	127 x 67

### 2008

81	Tjalling VOGELVANGER	Adam & Eve	C3	130 x 110
82	Thea WINTER	Europe and the Bull	C3	130 x 110
83	Anna TIKHONOVA	Das Glasperlenspiel	C3 C8	90 x 90
84	Helge LARSEN	The play 2009	C3	130 x 110

### 2009

85	Klaus RÖDEL	Ocean wine	C3	130 x 110
86a	Guus WILLEMSSEN	Horse of Malbork	C3	150 x 110
86b	Guus WILLEMSSEN	Horse of Malbork	C3	150 x 110
87	Muzeum Zamkowe w Malborku	„Stamp of centuries“	C3	150 x 138
88	N(orb)ert H(ILLERBRANDT)	Infinity Tango	C3	110 x 150
89	Dusan SUTERA	Rock	C3	110 x 130
90	Peter BUJDAK	Wave	C3	110 x 130
91	Jack van PEER	Golden Pears. Girl	C3	130 x 94
92	Jack van PEER	Golden Pear, Boy	C3	130 x 94



93	S(ergej) BRODOVICH	Safe Harbour	C3	130 x 110
94	S(ergej) BRODOVICH	Fishes	C3	130 x 110
95	O(leg) S(OLMLENKOV)	Three Graces	C3	82 x 72
96	<b>XIII</b> (Christos GIANNAKOS)	Seasons. Autumn	C3	130 x 110
97	<b>XIII</b> (Christos GIANNAKOS)	Seasons. Winter	C3	130 x 110
98	<b>XIII</b> (Christos GIANNAKOS)	Seasons. Spring	C3	130 x 110
99	<b>XIII</b> (Christos GIANNAKOS)	Seasons. Summer	C3	130 x 110
100	Christos GIANNAKOS	Tango	C3	130 x 110

#### Internationale Preise:

- 2004 Grand Prix at the 4th Triennial Exlibris Bratislava 2004 (Slovakia).
- 2005 Prize of the City of Sint-Niklaas for Intaglio Printing. 15 International exlibris Biennial Sint-Niklaas-2005 (Belgium).
- 2005 The 3rd Prize at the 1 International Biennale Exhibition of Exlibris and Small Graphic Forms "EUROPE IN SIGNS" Gniezno-2005 (Poland).
- 2005 VIII International Print Biennial *JOSEP DE RIBERA*. Finalist, Honorable Mention. Xativa (Spain).
- 2007 Nomination in the International Small Engraving Salon 2007, Florean Museum (Romania).
- 2009 5. Exlibris-Wettbewerb in Argentinien. Höchste Belobigung in der Kategorie Künstler für das Exlibris *Hommage to Astor PIAZZOLA* op. 100.

#### Teilnahme an internationalen Wettbewerben und Ausstellungen (Auswahl):

- 2003 XII International Print Biennial Varna -2003 (Bulgaria).
- 2004 International exhibition «Eurographic-Moskow». Russia.
- 2004 BIN-2004 – Graphic-art Competition. St. Petersburg (Russia).
- 2005 XX International Biennial Exhibition of Modern Exlibris. Malbork (Poland).
- 2005 1st International Ex-libris Triennale of Lefkas (Greece).
- 2006 Exhibition "The beat bookplates created with traditional graphic techniques between 2004 and 2006". XXXI Congress FISAE, Nyon (Switzerland).
- 2006 Exhibition "New Belarusian Contemporary Exlibris". Museum of Calligraphy "Bartlhaus" in Pettenbach (Austria).
- 2007 XXI International Biennial Exhibition of Modern Exlibris. Malbork-2007 (Poland).
- 2008 Solo Exhibition of exlibris. Stadtbücherei, Regensburg (Germany).
- 2009 International Ex libris Exhibition. Wiesbaden (Germany).

Adresse: Zolotaya Gorka str. 11-71, 220005 Minsk, Belarus

E-Mail: [anna\\_tihonova@mail.ru](mailto:anna_tihonova@mail.ru) und [anna\\_tihonova@tut.by](mailto:anna_tihonova@tut.by)



### Hermann KÄTELHÖN (1884-1940) Zeichner an Schwalm und Ruhr Retrospektive zum 125. Geburtstag

Anlässlich des 125. Geburtstages des Zeichners und Graphikers Hermann KÄTELHÖN wurde am 17. Oktober 2009 im hessischen Willingshausen eine umfassende Ausstellung seiner Werke eröffnet. Hier, in der ältesten Künstlerkolonie Deutschlands, lebte und arbeitete Hermann KÄTELHÖN von 1908 bis 1917. „Ein Paradies war dieses Leben...“, sagte er selbst über jene Jahre.

Hermann KÄTELHÖN wurde am 22. September 1884 in Hofgeismar geboren. Die Familie zog kurz darauf nach Marburg, wo er seine Kindheit und Jugend verbrachte. Sein früh erkanntes zeichnerisches Talent förderte seine Mutter und ermöglichte ihm Zeichenunterricht bei Friedrich KLINGELHÖFER. Dessen Einfluss war es wohl auch, dass KÄTELHÖN sich im Jahre 1905 an der Kunstakademie in München einschrieb. Er befasste sich aber auch mit dem traditionellen hessischen Keramikhandwerk und entschloss sich schließlich zu einer Ausbildung in der Keramischen Fachklasse der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe. Zwei Keramikvasen aus dieser Zeit sind in der Ausstellung zu sehen.

Die Arbeit als Keramiker war für KÄTELHÖN recht beschwerlich: Die körperliche Einschränkung durch eine Rückgratverkürzung belastete ihn Zeit seines Lebens. So gab er das kraftaufwendige Handwerk auf und wandte sich wieder der Graphik zu. Zwei Stipendien in den Jahren 1908 und 1910 ermöglichten KÄTELHÖN den Aufenthalt in der Künstlerkolonie in Willingshausen. Hier lebte und arbeitete er mit seinen Malerkollegen Carl BANZER, Paul BAUM, Heinrich OTTO und



Anna TIKHONOVA, Belarus, 2006, C3, *Die drei Grazien*



Hermann KÄTELHÖN, P3, o.J.



Hermann KÄTELHÖN, C3, 1913



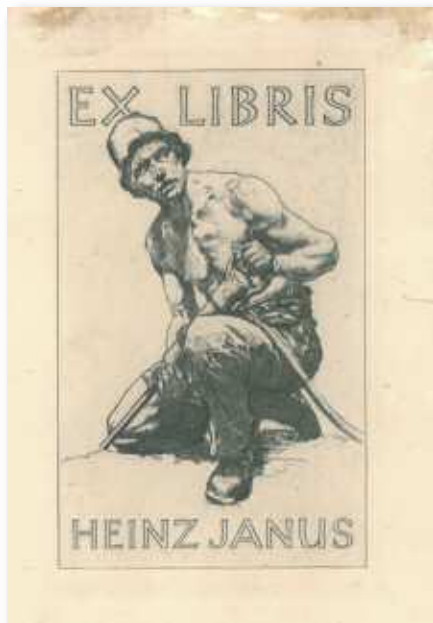
Hermann KÄTELHÖN, C3 mit Bleistift bearbeitet, 1916



Hermann KÄTELHÖN, C3, 1914



Hermann KÄTELHÖN, C3, 1917



Hermann KÄTELHÖN, C3, o.J.

Wilhelm THIELMANN. Im Jahre 1916 führte ihn ein Portraitauftrag nach Essen, wohin er bereits ein Jahr später übersiedelte.

Ebenfalls im Ruhrgebiet wurden KÄTELHÖNs Fähigkeiten als Porträtist geschätzt, sodass er schnell Kontakt fand zu vielen Industriemagnaten, die ihn unter anderem mit Porträtaufträgen unterstützten. Aber auch viele eindrucksvolle Gesichter der Bergleute, die ihn unter und über Tage begleiteten, finden sich in seinem Œvre.

Neben den Menschen zog ihn ebenso die imposante Industriekulisse des Ruhrgebiets in ihren Bann. In mehr als 20 Jahren entstand eine Vielzahl großartiger Radierungen, Holzschnitte und Lithographien, die sich mit der Darstellung von Schachanlagen, Hochöfen und Kokereien sowie Arbeitsmotiven über und unter Tage befassten. KÄTELHÖN wohnte und arbeitete auf der Margarethenhöhe in Essen.

Im Jahre 1930 verlegte er Wohnsitz, Atelier und druckgraphische Werkstatt vom Ruhrgebiet nach Wamel an den Möhnesee. Bei zeitaufwendigen Motivgestaltungen aus der Montanindustrie nahm er sogar Quartier in den nahe gelegenen Zechensiedlungen. So diente ihm in den späten 1930er Jahren ein kleines Häuschen in der Kolonie der Zeche Emscher-Lippe in Datteln als Wohnung und Atelier.

Am 24. November 1940 starb Hermann KÄTELHÖN in München während eines Arbeitsaufenthaltes in den bayerischen Alpen. In der von ihm geliebten Natur am Möhnesee fand er seine letzte Ruhe.

Die Ausstellung im Gerhardt-von-Reutern-Haus in Willingshausen wurde von der Kuratorin Eva PASCHE nach intensiven Recherchen zusammengestellt. Eine Übersicht über das Gesamtwerk Hermann KÄTELHÖNs liegt nur in Ansätzen vor. So war es an Eva PASCHE, bei der Familie des Künstlers in Wamel, in Archiven mehrerer Museen und bei einigen privaten Sammlern die aus ihrer Sicht geeigneten Exponate für die Ausstellung zusammenzutragen. Dieses ist der Kuratorin wahrlich gelungen. Eine wirklich umfassende, hervorragend konzipierte Retrospektive ist das Ergebnis ihrer Arbeit.

Etwa 250 graphische Arbeiten, dazu Skizzenbücher, Schriften von Hermann KÄTELHÖN, Korrespondenzen, Notenhefte mit eigenen Kompositionen geben nicht nur einen Überblick über sein Werk, sondern bringen dem Besucher auch die Person des Künstlers näher. Es hat in den vergangenen Jahren mehrere Ausstellungen in Hessen, vor allem aber im Ruhrgebiet über Hermann KÄTELHÖN gegeben. In der jetzt in Willingshausen stattfindenden Ausstellung wird erstmalig in diesem Umfang Raum gelassen für einen Einblick in die vom Künstler geschaffene Gebrauchsgraphik. Zahlreiche Exlibris, Exlibrisentwürfe, Einladungen, Geburtsanzeigen und Pro Felicitate runden die Ausstellung in wunderbarer Weise ab.

Die Motive seiner *Welt im Kleinformat* entstammen KÄTELHÖNs bevorzugtem Themenkanon Landschaft, Industrie, aber auch dem Akt und sind teilweise seinen Radierungen entnommen. So deckt sich der Entwurf für das Exlibris von CARL – IDA SCHEELE mit der Zeichnung *Rast am Waldrand*, die KÄTELHÖN auf der Hochzeitsreise von seiner Frau Toni am 24. September 1917 in Weimar anfertigte.

Das Gartentormotiv mit Romantikbezug für Elisabeth HERRMANN findet sich bei vielen seiner frühen Zeichnungen und Radierungen. Bei der Landarbeit wird der Bauer FAUST aus Willingshausen auf dem Exlibris für Hanns HERRMANN dargestellt.

Die Silhouette der Stadt Marburg scheint durch eine Baumgruppe aus der Schwalm hindurch und Reminiszenzen an die Stadt seiner Jugend werden spürbar in der klaren Jugendstilkomposition für das Exlibris von Karl TUCZEK.

Reformbewegung als Antwort auf die fortschreitende Industrialisierung vereinte KÄTELHÖN mit seinem, das Bild durchschreitenden weiblichen Akt und rauchender Industriekulisse im Hintergrund für das Exlibris von K. P. SACHS. Für Heinz JANUS schuf KÄTELHÖN ein reines Industrie-Exlibris mit einem knienden Bergmann mit Abbauhammer.

Dauer der Ausstellung vom 17. Oktober bis 15. Januar 2010.

Informationen über Willingshausen und über die Ausstellung finden sich im Internet unter [www.willingshausen.de](http://www.willingshausen.de).  
Karl KRÖGER



## BESUCH BEI HANNS STUDER AUF DER INSEL RÜGEN

Nach Basel und den Bündner Bergen lebte Hanns STUDER im Elsass. Seit anderthalb Jahren hat es seiner Frau und ihm die Ostsee angetan. In Putbus, bzw. in Neuendorf, ganz nah beim Seglerhafen Lauterbach, sind sie nun heimisch geworden. Bei unserer Ferienfahrt zur Insel Hiddensee haben wir unseren Schweizer Künstler und seine Frau besucht. Mit grossem Einsatz haben sie beide den Umzug und den Neubau bewältigt. Die Sonne, der Wind und die Seeluft tun ihnen gut. Auf ihrem grossen Grundstück steht, ausser einem älteren Haus, nun ein neues Wohnhaus und ein Atelierhaus für Ausstellungen im Sommer. Den Winter über dient dieses den vielen Topfpflanzen von Kili STUDER. Etliche Sitzplätze im Gelände und sogar Tessiner Stelen, weinberankt, schmücken das Anwesen. Hanns STUDER blickt im ersten Stock seines Hauses aus dem Atelier auf den Bodden zur Insel Vilm, das andere Fenster zeigt den weiten Ostseehimmel und die Rügener Landschaft. Das ältere Haus ist zu zwei reizend möblierten Ferienwohnungen umgestaltet. Über den Rügener-Besucher-Service in Putbus, August-Bebel-Str. 1, erhält man Auskunft.

Wir freuten uns, dass es Kili und Hanns STUDER gelungen ist, sich ein neues Domizil zu schaffen, im hohen Alter des Künstlers keine Selbstverständlichkeit! Wir gratulieren und wünschen viel Glück für die Zukunft.

Marieluise und Oswald HENNIG



## „Alle Räder stehen still“ im Exlibris

Das neueste Exlibris von Wolfgang WISSING ist ein schönes Beispiel für die konstruktive Zusammenarbeit von Exlibrissammlern und Exlibrisherstellern, ich vermeide bewusst den Ausdruck Künstler. Der Eigner ist Apotheker im Rheinland aber nicht von ungefähr heißt seine Apotheke *Glückauf-Apotheke*, denn er hat seine Wurzeln im Ruhrgebiet (ich übrigens auch), dessen Geschichte ja durch die Arbeiterkultur und soziale Kämpfe geprägt wurde. In seinen Blättern greift er gern Themen auf, die abseits der ausgetretenen Exlibris-Pfade liegen; es ist ihm ein Anliegen, inhaltliche Auseinandersetzung anzuregen. So kam ihm schon 2008 in Wurzbach die Idee: „Laß uns mal was mit einer Lohntüte machen und dann die Arbeiterfaust drauf, so wie auf den alten Plakaten“. Und natürlich kam uns da das Bundeslied des allgemeinen deutschen Arbeitervereins (1863 v. GEORG HERWEGH verfasst, 1877 veröffentlicht) in den Sinn, dessen letzte Strophe auch heute noch einen relativ hohen Bekanntheitsgrad besitzt:

Mann der Arbeit, aufgewacht!  
Und erkenne deine Macht!  
Alle Räder stehen still,  
wenn dein starker Arm es will!

Das vorliegende Blatt illustriert diesen Gedanken ja gewissermaßen. Doch es dauerte noch ein Jahr, bis wir dank unserem Mitglied Karl-Friedrich KRÖGER, der auch 1. Vorsitzender des Hertener Tennisclubs (in Nachbarschaft der Zeche Ewald und aus ihr hervorgegangen) ist, eine passende Vorlage bekamen. Das Papier war alt und brüchig, so wurde der Linolschnitt auf Fotokopien des Lohnstreifens auf getöntem Papier abgezogen.



Hanns STUDER, Schweiz, 2006, X1/3,  
Frauenbildnis



Andreas RAUB, Deutschland



Guido MARIMAN, Italien, C3 + C5

Zeche Ewald ist längst Nostalgie und die Ruhrbarone sind Geschichte – die Konflikte zwischen Arbeit und Kapital aber in immer neuer Gestalt ständig aktuell. Ich wünsche dem Blatt interessierte Sammler. Andreas RAUB



### Aus Tradition Grenzen überschreiten 600 Jahre Universität Leipzig

Bei der Suche nach prominenten Eignern im Universitätsarchiv Leipzig angesichts des Jubiläums konnte in der Personalakte des Anatomen Werner SPALTEHOLZ ein ungeahnter Schatz entdeckt werden. Die Leser werden wahrscheinlich an den von Bruno HÉROUX für diesen prominenten Eigner 1904 geschaffenen Farbholzstich denken, zur Überraschung fand sich jedoch das

#### *Festmahl zur 500jaehrigen Jubelfeier*

das wir uns einhundert Jahre später noch gedanklich auf der Zunge zergehen lassen können. Eine künstlerisch gestaltete Menufaltkarte (Abb. 1) macht es möglich, die auf dem Deckblatt in gestochener Handschrift die Namen der Eingeladenen zeigt: Herr Medizinalrat Professor Dr. med. et L.L.D. SPALTEHOLZ, eingerahmt von zwei Leipziger Löwen mit den Jahreszahlen 1409 und 1909. Darüber ist der Grund der Einladung verzeichnet. Und über allem wird die betagte Wissenschaft vom sächsischen König beschützt, der in der Person FRIEDRICH AUGUST III. höchst persönlich bei den Feierlichkeiten in Leipzig zugegen war. In der linken oberen Ecke der Karte ist das sächsische Wappen zu sehen. Der geteilte Schild (schwarz-gold) wird von einem so genannten (grünen) Rautenkranz, der eigentlich nur ein Balken mit vier stilisierten Blättern ist, heraldisch gesehen von rechts oben nach links unten verlaufend, überdeckt. In der gegenüber liegenden Ecke findet sich das älteste Siegel der Alma mater Lipsiensis, genannt „Sigillum maiestatis“, mit St. Laurentius, sein Martyriumssymbol, den Rost, haltend, daneben weist JOHANNES der Täufer auf das Lamm in seinem Arm hin. Dieses Siegelmotiv findet sich auch auf dem Revers einer Plakette, die der Künstler Max Lange im Jubiläumsjahr fertigte und somit half, die Zeichnung leichter zu deuten.

Die Rückseite der Doppelkarte ist mit dem Bild der Universitätskirche und dem sich daran anschließenden Augusteum geschmückt, wie es sich zum damaligen Zeitpunkt darstellte (Abb. 2). Darunter wird der zu erwartende Ohrenschaus angekündigt. Dabei fällt auf, dass die Komponisten, mit Josef HAYDN als einziger Ausnahme, zu Leipzig direkt, zumindest aber mit Sachsen eine enge Verbindung hatten. Edmund KRETSCHMER war Hoforganist in Dresden und noch nicht einmal ein Jahr tot. Maria Antonia Walburga, die Bayrische Prinzessin als Sächsische Landesmutter hatte ihre musikalischen Werke meistens in Leipzig uraufgeführt. Charles GOUNOD hielt sich 1843 kurzfristig in Leipzig auf. Hans Leo HASSLER wurde 1608 Kammerorganist des Kurfürsten zu Dresden. Johann Sebastian BACH als Thomaskantor und Richard WAGNER dank seiner Geburt gehören ganz selbstverständlich zu Leipzig. Eugène D'ALBERT lebte von 1891-1895 in Coswig bei Dresden. Und Robert SCHUMANN, 1928 bei Friedrich WIECK heimlich Klavier- und Kompositionsunterricht nehmend, statt sein ungeliebtes Jurastudium eifrig zu verfolgen, heiratete 1840 Clara, die Tochter seines Lehrers und blieb bis 1844 in Leipzig.

Nur zögernd wollen wir uns dem Inneren der Karte zuwenden, um der Vorfreude auf das Menu noch mehr Raum zu geben und deshalb erst unser Augenmerk auf den Schöpfer dieser Karte richten, der seinen Namenszug am Rankenwerk gut kaschiert hat.

Max LANGE, Leipzig steht dort zu lesen. Als Exlibriskünstler ist er in der mir vorliegenden Exlibrisliteratur bislang nicht aufgetaucht. Im THIEME-BECKER, Band XXII, S. 328 wird er so vorgestellt:



Abb. 1

LANGE, Max, Bildhauer in Göttingen, Dr. phil. \* 29.03.1868 Köln, anfänglich Anatom, als Bildhauer Autodidakt. Daran schließt sich die Aufzählung seiner Werke an, eine Erwähnung als Graphiker erfolgt nicht. Da von LANGE zahlreiche Werke in Leipzig stehen, er zudem für Leipziger Honoratioren gearbeitet hat, lag nahe, nach seiner Promotion in Leipzig zu suchen, mit Erfolg. Dem Universitätsarchiv verdanken wir weitere Informationen zu dem Studenten. Geburtsdatum und -ort sind identisch, Staatsangehörigkeit: Preußen, Stand des Vaters: Architect, bereits verstorben, Religion: evang., am 16. October 1885 inscribiert, No. 1189, Studium: med.. Dreimaliger Wohnungswechsel während des Studiums, zuletzt wohnhaft in Gohlis, Möckernsche Str. 37 b. d. Mutter. Es ist schon beeindruckend, in seiner Akte das Verzeichnis der als gehört bescheinigten Vorlesungen zu finden und damit auch die Namen der damaligen Professoren. Sein Studiengang ist also lückenlos belegt, das Thema seiner Dissertation: *Zum primären Carcinom der Harnblase*. Der Referent: Herr Geh. Rath Prof. Dr. Birch-Hirschfelder; Coref. Herr Geh. Rath Prof. Dr. Curschmann. Letzterer ist es auch, der die Promotion am 09. Juli 1894 mit seiner Unterschrift bestätigt.

Darüber, wann aus dem Arzt der Künstler wurde, schweigen sich die mir zur Verfügung stehenden Quellen aus. Warum er in Göttingen sein Atelier errichtet haben soll, wo er doch nach seinen Werken zu urteilen in Leipzig sehr aktiv und erfolgreich als Künstler wirkte, bleibt ebenfalls Geheimnis. In München soll er 1949 vereinsamt verstorben sein.

Das Festmahl, wie wir nun endlich der Innenseite der Karte entnehmen, fand am 29. Juli 1909 statt (Abb. 3). Damals, weder von Kalorientabellen erschreckt noch von BSE bedroht, wusste man offensichtlich sehr genau, was man so erlesenen Gästen darzubieten hatte. Die ersten drei Gänge mit Krebsuppe, Bachforelle und Rehrücken könnten auch heute noch einem Festmenu zur Ehre gereichen. Die Pastete mit Kalbsmilch und Trüffeln hingegen würde so wohl nicht mehr angeboten werden, obwohl Kalbsmilch, die das Wachstum steuernde Thymusdrüse aus der Brust eines Kalbs, keineswegs mit Hirn zu verwechseln, als unvergleichliche, sehr fein aromatische Spezialität gilt und deshalb wohl zurecht auf dieser Karte erschien. Und wer würde Trüffel in einer Pastete verschmähen? Eine akribische Suche nach den Metzger Hühnern, dem letzten Gang vor dem Dessert, setzte ein, nachdem sich Richard HERING (1873–1936), Küchendirektor im Wiener Hotel METROPOL, der mit seinem 1907 erstmals erschienenen Lexikon der Küche zum „Küchenpapst“ avancierte, ausschwig. Aber es fand sich dann doch noch das Rezept, das eine Füllung, hauptsächlich mit Champignons und gekochtem Schinken, sorgsam mit gerebeltem Rosmarin und Petersilie abgeschmeckt, beinhaltet.

Als Dessert wurde Pfirsicheis gereicht, Käsegebäck rundete das Menu ab.

Die vorgenommene Weinauswahl lässt bei Kennern auch heute noch die Augen glänzen. Assmannshausen nennt sich Rotweingemeinde, Graacher Himmelreich steht nach wie vor für einen guten Mosel, der Weinort Winkel für einen erlesenen Tropfen aus Rheinhessen. Die beiden aufgeführten Châteaux produzieren bis auf den heutigen Tag erstklassige Bordeaux-Rotweine und Burgeff Extra Cuvée wurde seit 1837 in Hochheim a. M. hergestellt, diese Sektkellerei ist uns heute unter dem Namen Mumm eher geläufig.

Diese Menükarte stellt in jeder Hinsicht ein Zeitzeugnis dar. Sachsens König dankte 1918 ab, die Universitätskirche, 1909 noch Ort des Festgottesdienstes, wurde 1968 gesprengt und wird derzeit zusammen mit dem Universitätshauptgebäude neu errichtet, die Tischreden, von denen auf der Innenseite verlautet, über sie sei Bestimmung getroffen, sind längst vom Winde verweht.

Einhundert Jahre sind seitdem vergangen, die Universität hat Höhen und Tiefen erlebt und hat das Alte mit dem Kommenden im Wahlspruch zum Jubiläum verbunden: Aus Tradition Grenzen überschreiten.

Anne BÜSING



Abb. 2

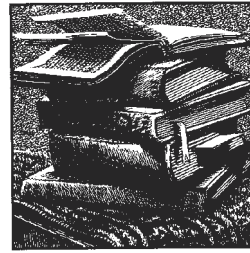


Abb. 3



Katharina VAVROVÁ, Slowakei, 2000, C3/hand-  
koloriert, *Susan und die Alten*

[www.wikipedia.org/wiki/Max\\_Lange](http://www.wikipedia.org/wiki/Max_Lange)  
[www.kunstmedaillen.net/15lange.htm](http://www.kunstmedaillen.net/15lange.htm)  
[www.lebensmittellexikon.de/b0000850.php](http://www.lebensmittellexikon.de/b0000850.php)  
[www.cuisine.at/rezept\\_0615834\\_gefuellter\\_fasan\\_nach\\_metzer\\_art.php](http://www.cuisine.at/rezept_0615834_gefuellter_fasan_nach_metzer_art.php)  
 Quästur Kartei (Universitätsarchiv Leipzig)



## LITERATUR BÜCHER

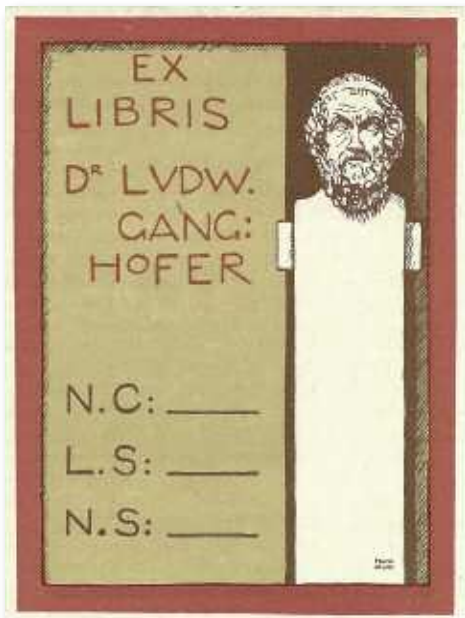
### Auf den Spuren Leipziger Alumnen

Die *Alma mater lipsiensis* wurde 1409 gegründet und ist somit die zweitälteste Universität in Deutschland. Ihr berühmtester Alumne ist Johann Wolfgang von GOETHE, der kein eigenes Exlibris besaß, dafür aber viele andere Absolventen der Leipziger Universität. Dies begründet das vorliegende Buch: *Alumnen und ihre Exlibris*, ein besonderer Beitrag zur Geschichte der Leipziger Universität.

Aus Anlass des 600. Jubiläums der Leipziger Universität haben sich Anne und Kirsten BÜSING auf Spurensuche nach Exlibris von Akademikern aus dem Umkreis der Alma Mater gemacht. Sie haben den Alumnenbegriff, der eigentlich nur die ehemaligen Studenten betrifft, um Ehrendoktoren und Gönner der Universität erweitert. Zwar konnte man in einer Stadt der Bücher und Buchkunst wie Leipzig erwarten, dass dabei eine Reihe von Exlibriseignern zusammen kommen würden, dass es dann aber doch eine so große Zahl von bedeutenden Persönlichkeiten mit hochkarätigen Buchzeichen von vielen großen Künstlern der Exlibriskunst werden würde, überrascht.

Nicht nur die Leipziger Max KLINGER, Bruno HÉROUX, Alois KOLB, Walter TIEMANN sind mit prächtigen Blättern vertreten, sondern auch Emil ORLIK, Otto UBBELOHDE, Franz von STUCK, Mathilde ADE. Unter den über fünfzig Eignern entdeckt der Leser bekannte Persönlichkeiten wie Wilhelm von BODE, Hugo ECKENER, Ludwig GANGHOFER, Johann Christoph GOTTSCHED, Henri HINRICHSSEN, Anton KIPPENBERG, Hans Wolfgang SINGER.

Wie der Rektor der Universität, Prof. Dr. Franz HÄUSER in seinem Geleitwort schreibt, haben die Autorinnen „einen anderen als den üblichen Weg gewählt, die teils sehr prominenten einstigen Angehörigen unserer Alma Mater vorzustellen. Nicht Werdegang und wissenschaftliche Leistung waren Kriterium, sondern der Wunsch, den Menschen in seinem Lebensumfeld zu entdecken.“ Darin liegt sicher das Verdienst des Buches. Nicht nur, dass die Autorinnen eine Vielzahl von Eignern aus dem Umfeld der Universität mit bemerkenswerten Exlibris gefunden haben, sondern dass es ihnen mit Enthusiasmus und akribischer Forschertätigkeit auch gelingt, knappe Persönlichkeitsbilder zu entwerfen, in die die Exlibris mit ihren Spezifika einbezogen werden. Die ausgiebige Nutzung des Universitätsarchivs ermöglichte den Autorinnen, dass interessante Details aus dem Leben der Eigner deren Bild konkretisierten. So etwa der Auszug aus einem gegen die Relativitätstheorie gerichteten Flugblatt von 1922, das von Friedrich Reinhard LIPSIUS mit unterschrieben wurde, oder der rührende Brief, mit dem Albert KÖSTER die Konflikte bei der Annahme seines Lehrstuhls in Leipzig beschreibt.



Franz von STUCK, Strichätzung, o. J., *Klischee*

Die Beschreibung der Exlibris wird im Hinblick auf die Persönlichkeit des Eigners vorgenommen. Sie ergänzt das Persönlichkeitsbild, führt aber auch zu aufschlussreichen neuen Einsichten, wie etwa dass der Hirsch auf KLINGERS Blatt für den Verleger Georg HIRZEL eine Anspielung auf seinen Namen, eine altalemannische Schreibweise für Hirsch, ist.

Das Buch bedient sich in seiner Anlage der bewährten Form, die man auch bei den *Schätzen der Exlibriskunst* findet: Auf einer Doppelseite werden jeweils ein Exlibris und der Text zum Eigner nebeneinandergestellt. Die Exlibris, fast ausnahmslos Blätter von hoher künstlerischer Qualität, darunter auch „Luxusblätter“, sind in Farbe wiedergegeben.

Die Anordnung ist chronologisch, wobei schwerpunktmäßig die Blätter aus den ersten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts, der Blütezeit des Exlibris, überwiegen. Die Autorinnen selbst verweisen darauf, dass die Zuordnung der Blätter zu den Eignern nicht immer eindeutig geklärt werden konnte und dass in dem nicht zugänglichen Teil der Universitätsbibliothek sicher noch weitere nicht angeführte Exlibris schlummern. Vielleicht ist da ja auch eine Alumna dabei und man findet statt eines Hirschsymbols auch ein Reh, denn die vorliegenden Eigner sind alles Männer.

Den Autorinnen ist zu danken, dass sie die Exlibrisliteratur um eine interessante Facette bereichert und gleichzeitig ein Forschungsfeld für weitere Studien eröffnet haben.

Heinz DECKER

Anne BÜSING, Kirsten BÜSING: *Alumni und ihre Exlibris*. VIEWEG+TEUBNER, 119 S., Leipzig 2009. 23 €.



Frau BÜSING teilt uns mit, dass sie am 24.7.09 dem Rektor der Universität Leipzig, Professor Dr. Franz HÄUSER, aus Anlass der 600-Jahr-Feier der Universität 100 Exemplare des Buches übergeben habe. Dabei waren anwesend: Prof. Dr. Ulrich Johannes SCHNEIDER, Direktor der Leipziger Universitätsbibliothek und seitens des Verlages Ewald SCHMITT, Verlagsbereichsleiter von Vieweg+Teubner/GWV Fachverlage (Abbildung).



## OP – EIN LEBEN FÜR DAS EXLIBRIS

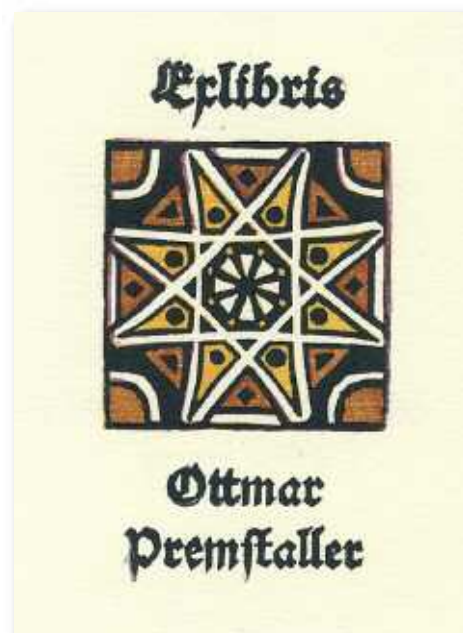
Ottmar PREMSTALLER ist eine der großen Persönlichkeiten der Exlibriswelt: als Sammler, als langjähriger Motor und Präsident der Österreichischen Exlibris Gesellschaft, als Organisator von Tagungen, Kongressen und Ausstellungen, als Künstler, der eine Vielzahl buchgerechter Exlibris und bibliophiler Bücher geschaffen hat. So war es überfällig, sein Leben und Werk einmal in einer Monographie vorzustellen. Die Österreichische Exlibris Gesellschaft erweist ihrem Ehrenpräsidenten jetzt diese Ehre mit einer Sonderveröffentlichung. Der Sammler und Freund Peter LABUHN, der sich schon um eine Vorstellung des PREMSTALLERSchen Schaffens in Schloss Burgk verdient gemacht hat, hat sich als Autor des Buches angenommen.

LABUHN erzählt sehr anschaulich und lesenswert das ereignisreiche Leben und den Werdegang des Veterinärmediziners, Künstlers, Exlibrisenthusiasten, aber auch des Familienmenschen PREMSTALLER, die in eine Zeit großer historischer und sozialer Umbrüche fallen, ihn aber nie aus seiner gradlinigen Lebensbahn gerissen haben.

Gradlinigkeit ist das Schlüsselwort, das sowohl die Lebensführung als auch das Exlibrischaffen Ottmar PREMSTALLERS charakterisiert. Die persönliche Bescheidenheit und Uneitelkeit sowie das unerschütterliche Festhalten an einem für ihn verbindlichen Wertesystem haben sicher dazu beigetragen, dass er seinen Weg immer zielstrebig nach vorne geht. Gradlinig ist seine Beziehung zu Menschen, zu Sammler- und Künstlerfreunden. Auch in seiner Konzeption von



Von links: Prof. SCHNEIDER, K. BÜSING, A. BÜSING, Prof. HÄUSER, Ewald SCHMITT.  
Quelle: Pressestelle der Universität Leipzig, Fotograf: Tobias D. HÖHN.



Rosa GABRIEL, Deutschland, 2009, X1/3, Op. 14



Ottmar PREMSTALLER, Österreich



Heinrich PREUSS, Deutschland, 2008, X3/2

einem Buchzeichen hält er sowohl als Sammler wie als Künstler an den tradierten Formen fest, für ihn ist ein Buchzeichen eine Gebrauchsgraphik. Dabei darf man an den von ihm geschaffenen kleinen „Miniaturen“ trotz ihrer scheinbar bescheidenen Erscheinungsform die Qualität der Bildeinfälle und der Komposition nicht unterschätzen.

Labuhn zeigt dies an einigen Beispielen auf und verweist darauf, dass die Klarheit der Linien auch auf den frühen Einfluss der Kupferstecher der Cossmann-Schule, wie etwa WOYTY-WIMMER, zurückzuführen ist. Ebenso ist der Umgang mit der Schrift und ihre Integration in das Gesamtbild für PREMSTALLER eine Prinzipienfrage. Von seinem Lehrer LARISCH hat er gelernt, dass Kalligraphie ein Zweig der bildenden Kunst und eine sauber gestochene Schrift Bestandteil der ästhetischen Qualität des Bildes ist.

Die kleine Form ist für Ottmar PREMSTALLER auch in seiner Buchproduktion ausschlaggebend. Beispielhaft dafür sind die Gedichtbände der St. Georgs-pressen, vor allem die Drucke von traditionellen japanischen Kurzgedichten, dem Haiku. Das Hand-Werk eines solchen Produktes, an dem PREMSTALLER in allen Arbeitsgängen beteiligt ist, bringt ihm schiere Freude am schöpferischen Prozess.

Die dem Buch beigegebenen Illustrationen vermitteln nicht nur einen Eindruck vom Lebensumfeld Premstallers, sondern belegen mit den ausgewählten Exlibris, die Bildvielfalt, die der „Kleinmeister“ aus seinem Material zu zaubern vermag. Die ihm von der Schöpfung mitgegebene manuelle Geschicklichkeit mit beiden Händen ist dabei sicher eine besondere Hilfe.

Bibliophilen Charakter erhält die Publikation durch die Beigabe von sechs eigenhändig gedruckten und kolorierten Exlibris und die gediegene Ausstattung des Buches: Der geschmackvolle graue Leineneinband mit der geprägten goldenen Signatur op als Titel, die durchweg farbigen Illustrationen, das hübsche Vorsatzpapier. Der mit dem Buch Gewürdigte darf zu Recht seine Freude daran haben. Er wird weiter den Gang in seinen Keller antreten, seiner Sammlung eine weitere handgefertigte Schachtel zufügen und auf seiner Presse ein neues selbst geschnittenes Exlibris drucken.

Es ist unüblich, in einer Rezension aus der Textsorte zu fallen. Ich tue es trotzdem mit einem Haiku für op:

Leuchtender Herbstwald.  
Warum lächelt der Meister  
Ins trockene Holz?

Wir Besitzer und Rezipienten dieses Buches müssen Peter LABUHN und auch der ÖEG Dank sagen, dass sie unser Bild von Ottmar PREMSTALLER erweitern.

Heinz DECKER

Das Buch ist über die ÖEG, Peter Rath, A-1120 Wien, Edelsinnstr. 66; E-Mail: p.rath@aon.at zu beziehen. Der Preis ist € 27.- plus Porto.



### Heinrich PREUSS: *Landschaften*, Walsrode 2009

Heinrich PREUSS hat als 6. Band seiner *Liebhaberausgaben* 2009 ein bibliophiles Schmuckstück im Selbstverlag vorgelegt. Der schmale Oktavband im hellen Pappscher und farbig illustrierten Leineneinband mit dem Titel *Landschaften* ist Seite für Seite eine Augenweide. Er enthält kaum Texte, aber acht vorzügliche Originalätzradierungen und einen Kupferstich als Frontispiz, gedruckt auf feingenarbttem Kupferbütteln. Die Vorlagen der *Landschaften* sind Zeichnungen nach der Natur aus seiner Walsroder Heimat.

Heinrich PREUSS hat die besondere Gabe, eine Landschaft realistisch darzustellen und sie zugleich als einmalig zu idealisieren.

Werner GREBE



### Utz BENKEL: Frauen und andere Wichtigkeiten.

Der stattliche, durchgehend farbige Band im DIN A4-Format gibt umfassende Informationen über das Leben und die Arbeit unseres Mitglieds. BENKEL stellt seit 1993 unsere Mitteilungen in bester Qualität her. Sein Buch enthält viele, sehr schön illustrierte Beispiele seiner Malerei, bei der Frauen – wie es der Titel des Buches ankündigt – in allen Lebens- und Liebenslagen gezeigt werden. Weitere Kapitel zeigen BENKELs Photographien, Politcollagen, Zeichnungen, Druckgraphik, Illustration, Skizzen, Entwürfe und natürlich Exlibris. So bietet das Buch eine hervorragende Gelegenheit, die Vielseitigkeit dieses sympathischen Künstlers kennenzulernen.

Hrsg. Utz BENKEL, Berlin 2009, Limit. Auflage 100 Stück, Flex. gebunden, 132 Seiten, 20 Euro  
Bezug: Utz BENKEL, E-Mail: grafik-benkel@t-online.de,



Klaus RÖDEL: *Leda und der Schwan*. 48 Exlibris von Klaus RÖDEL. Frederikshavn Kunstmuseum & Exlibrisammlung, 2009. 125 S. 8°, Br. mit Umschlag. Bezug über Claus WITTAL. 13 Euro (+ Versand)



Stephanie JACOBS (Hrg.): *Zeichen – Bücher – Wissensnetze. 125 Jahre Deutsches Buch und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek*. 392 S., 86 Abb., gebunden. ISBN 978 3 8353 0583 0. 19,90 Euro (+ Versand)



*Ich lebe an der Grenze zwischen Europa und Asien* ist der Titel eines handgemachten Künstler-Buches von Vladimir ZUEV mit insgesamt 22 Original Abbildungen (Titel, acht Illustrationen mit russischem Text, zwölf mit englischem, deutschem und französischem Text, eine Abbildung am Ende des Buches. Technik: Aquatinta, Stich, Weichgrundätzung. Seitengröße 303 x 179 mm. ZUEV ist zu erreichen unter hgf@ntgpi.unets.ru



Elke SCHUTT-KEHM: *Buchgenuss mit Herz und Kopf. Die lesende Frau als Exlibris-Motiv um 1900-1945* mit 10 Abb. In: *Die lesende Frau* (Hrg. Gabriela SIGNORI), 467 S., HARRASSOWITZ-Vlg., 2009; Dt./Engl.; 98 Euro



*LesenLesenLesen*. Der Exlibris-Kalender für Bücherfreunde 2010. Wochen-Wandkalender, 54 Blätter, 8 farbige Abbildungen, Sprialbindung, Format 16 x 19 cm (mit Hänge- und Standvorrichtung), EUR 18,00, ISBN 978-3-936964-33-2. Verlag HERCHEN + HERCHEN & Co. Medien KG, Fuchshohl 19 a, 60431 Frankfurt/M.; Tel. 069-951 16 93, Fax -95 11 69 40; www.herchenundherchen.de, verlag@herchenundherchen.de



### DEG-Jahrbuch 2009

Eine laudatio (Lob) gebührt der äußeren Präsentation des Jahrbuchs: fester Einband, gutes Papier für Text und Illustration, Zwei-Spaltendruck, souveränes Layout. Gratia (Dank) ist den largitores (Spendern) für die generell ansprechenden Originalgraphiken auszusprechen: Marlene NEUMANN, Birgit GÖBEL-STIEGLER, Denis RHEUTOW, Klaus THOMS, Sofya VORONTOVA, Erhard BEITZ und Gennadij ALEXANDROV. Das Jahrbuch 2009 ist das zehnte Jahrbuch, das Heinz DECKER als verantwortlicher Redakteur betreute. Stabilitas (Dauerhaftigkeit) in der magnitudo (Qualität) zeichnet seine Arbeit aus. Das Jahrbuch 2009 steht wieder unter einem Generalthema: *Beziehungen und Gefühle im Exlibris*. Der Bogen ist weit gespannt, und die Darlegungen der Autoren zu je ihrem Thema, sei es Liebe (Heinz DECKER), Kinder (Ulrike LADNAR), Heilige Familie (Birgit GÖBEL-STIEGLER), Bettgeschichten (ELKE SCHUTT-KEHM), Lehrer-Schüler (Matthias WENGER), Arzt/Patient (Gernot BLUM), Berufsbeziehungen (Heinz-Jürgen KRAUSE), Tanz (Klaus THOMS), Musizieren (Peter RATH), Bild und Betrachter



Utz BENKEL, Deutschland, 2009, X6 koloriert



P.F. 2009 Vladimir ZUEV, Russland



Yun-Jung SEO (\*1979 in Korea), lebt in Rom



Joachim JOHN (\*1933), für Udo WITTKOWSKI, Stelzengänger



R. MURASAWA, Japan, 1985, X2/3, Geisha

(Eva-Maria PFEIFFER), Verhältnis von Mensch und Dingen (Claudia KAROLYI), Künstler-Kunst (Eva KORÁNOVÁ) sind engagiert und kenntnisreich und durch viele Exlibrisbeispiele sinnfällig illustriert. Unsere DEG hat mit dem Jahrbuch 2009 einmal mehr einen probatio (Beweis) geliefert für ihre ambitionierte Positionierung im zeitgenössischen Exlibrischaffen. Werner GREBE



## Kataloge

Das Frederikshavn Kunstmuseum zeigt in regelmäßigen Ausstellungen Exlibris und stellt die jeweiligen Künstler in bisher 16 kleinen, illustrierten Katalogen der Reihe *Exlibriskünstler der Gegenwart* vor. Erschienen sind bisher Božena DVOŘAKOVÁ-KJULLENĚNOVÁ (CZ), Piotr GOYOWY (PL), Pietro Paolo TARASCO (I), Oleg DENYSENKO (UA), Edyta PURZYCKA (PL), István DAMÓ (H), Irina YELAGINA (RUS), Karel BENEŠ (CZ), Robert BARAMOV (BG), Yun-Jung SEO (I) (Abb.), Piotr Michał KIRIŁŁO (GB), Zbigniew JÓZWIK (PL), Igor BILYKIVSKI (UA), Gennady ALEXANDROV (CZ), Alexandr GRIGORIEV (BY), Leo BEDNARIK (SK).

Bezug: [kunstmuseum@frederikshavn.dk](mailto:kunstmuseum@frederikshavn.dk), [www.frederikshavnkunstmuseum.dk](http://www.frederikshavnkunstmuseum.dk)



Katalog: XXII. International Biennial Exhibition of modern Exlibris Malbork 2009. 160 S. mit Farbabb. ISBN 978 83 60518 22 9. – [www.zamek.malbork.pl](http://www.zamek.malbork.pl)

18 Euro. Bezug: Claus WITTAL, Wiesbaden



## Zeitschriften

BOEKMERK Nr. 29/2009 (Belgien): u. a. Zur Geschichte des belgischen Exlibris, 1. Brüssel; FISAE-Kongress in Beijing 2008; Guido MARIMAN sieht die Zukunft des Exlibris zuversichtlich; Der Sammler Giorgio FRIGO; Janne LAINE, Finnland; Mingming NIU, China; Neue Exlibris; Konstantin KALYNOVYCHs Buch *Winterträume*; Martin R. BAEYENS' Buch *Frontman in Ex Libris Art*.

GRAPHIA Nr. 30/2009 (Belgien): u. a. DEG-Jahrestagung in Wiesbaden („Die Redaktion gratuliert der DEG zur flotten Organisation und der gemütlichen Atmosphäre“); Geschichte des belgischen Exlibris; Ergebnisse der Umfrage zum Exlibris-Sammeln; Eines der ältesten „belgischen“ Exlibris aus dem 16. Jd. für Maria von Ungarn; Sprüche auf Exlibris; Belgische Künstler; Josef BURCH als Sammler; Der argentinische Künstler Esteban GRIMI; Preisträger der Wettbewerbe 1999–2007.

NORDISK EXLIBRIS TIDSSKRIFT Nr. 3/2009 (Dänemark): u. a. Artikel zu Exlibris von Frantisek PETERKA (1920–2007), Božena DVORAKOVÁ, Piotr GOJOWY, Pietro Paolo TARASCO, Oleg DENYSENKO, Edyta PURZYCKA, István DAMÓ, Irina YELGINA: Diese Künstler wurden in beachteten kleinen Ausstellungen in Frederikshavn gezeigt.

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie Nr. 2/2009: u. a. Werner GREBE: Eduard PRÜSSEN. Ein Leben für die Kunst; Vom Zauber des Holzschnitts. Josef WEISZ zum 40. Todestag gewidmet; „Ihr müsst Florettfechter werden!“ Max SCHWIMMER; Sabine SCHEMMRICH: Doppelkopf. Graphik, Illustrationen, Plakate und Exlibris von Egbert und Renate HERFURTH; Manfred NEUREITER: Michael HAUSMANN, Kunst-ABC (Buchbesprechung).

MARGINALIEN. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie. Nr. 3/2009: u. a. Märchen vom Nachlass des russischen Künstlers Wassilij MASJUTIN. Der Bibliophile und Exlibris-Sammler Paul HEINICKE und seine Sammlungen.

EXLIBRIS UUTIST Nr. 116/2009 (Finnland): u. a. Schmetterlinge als Exlibris-Motiv; Kalligraphie-Exlibris.

EXLIBRIS ABOENSIS Nr. 66/2009 (Finnland). u. a. Der Exlibriskünstler Lembit LÖHMUS und seine Computer-Exlibris; Musik als Exlibris-Thema.

L'EX-LIBRIS français Nr. 250 & 251/2009: u. a. Fortsetzung der Werkliste von HENRY-ANDRÉ (1857–1932); Exlibris von Bernadette PLANCHENAUD (\*1931); Die letzten 17 Exlibris von Frédéric KUHLMANN.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 147/2009: u. a. Exlibris-Künstler SUGISAWA.

THE NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 148/2009: u.a. Exlibris-Künstler KURODA, TANINAKA und Yuri BROVITSKY; Don Quixote-Exlibris.

MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN EXLIBRIS-GESELLSCHAFT Nr. 2/2009: u. a. Ein Exlibris des Bischofs Martin BRENNER; Sir Edward ELGAR's Enigma Variation Nr. VII and Arthur Troyte GRIFFITH; Ein erfülltes Leben. Elfie WANIECZEK-LADSTÄTTER zum Achziger (1929–2009); Exlibriswerkliste von Elfie WANIECZEK-LADSTÄTTER; Ex Musicis Ausstellung in Finale Ligure, Italien; Die ÖEG vor 50 Jahren; Dipl. Bibl. Herbert SCHWARZ ausgezeichnet; Von San Miguel nach Yaroslavl; Großes Theater um Exlibris. Die DEG rief zur 60. Jahrestagung und (fast) alle kamen; Exlibris? – Kein Interesse!; Besprechung des DEG-Jahrbuchs.

EXLIBRISWERELD Nr. 3/2009 (Niederlande): u. a. Die Mythen von Vasil FENCHAK; Johan SOUVEREIN; Exlibris mit Blick durch ein Fenster.

KNIŽNÍ ZNAČKA 2/2009 (Prag): u. a. Jiri BOUDA wird 75 Jahre; Exlibris-KünstlerInnen: Josef ZEDNÍK, Dominika SCHÖNOVÁ; Michaela LESAROVÁ-ROUBICKOVÁ, Marian KOMÁČEK; Zum Geburtstag von Norbert HILLERBRANDT.

KNIŽNÍ ZNAČKA Nr. 3/2009 (Prag): u. a. Zdenek MÉZL wurde 75; Zum Geburtstag von Daniela BENESOVÁ und Eva SLACHTOVÁ; Die Exlibriskünstler Gennadij ALEXANDROV, Martin MANOJLÍN, Frantisek PATOCKA.

SELC-EXPRESS Nr. 77/2009 (Schweiz): u. a. Nachlese Heft Aarau; Zum 80 Todestag von Joseph ROTH. Jürgen CZASCHKA: Exlibris für Bernd SCHÄFER zu Joseph ROTHs Roman *Radetzky*; Max OPPENHEIMER, genannt MOPP; Else LASKER-SCHÜLER und die Schweiz; Philipp MANES und seine Exlibris; Drei Künstler – ein Exlibris: Miklós RADNÓTI, Markus BIELER, Claudia BERG; David FRANKFURTER, ein Name für die Geschichte; Ein Exlibris von John GADSEN für Lesli und Sophie CAPLAN; Meret OPPENHEIM; Jakob WASSERMANN; Erich BÜTTNER; Ryszard BANDOSZ; Besuch bei Hanns STUDER; Herbert SCHWARZ wird 70 Jahre alt.

KISGRAFIKA Nr. 2/2009 (Ungarn): u. a. Ferenc BÁLINT.



EXLIBRIS CHRONICLE (USA) kann auch online gelesen werden. Mitglieder bezahlen dafür nur noch 20 \$ p.a. [www.bookplate.org](http://www.bookplate.org)



## AUSSTELLUNGEN

Bis zum 14. September stellte Marlene NEUMANN Exlibris im Haus Grafental in Trochtelfingen aus.



Ab November 2009 sind Exlibris von Erhard BEITZ in Vught/Holland, der Partnerstadt Oranienburgs zu sehen. Die Ausstellung erfolgt in Zusammenarbeit mit der dortigen Stadtverwaltung.

**17.10.09** Willingshausen: Hermann KÄTELHÖN: Das Künstlerdorf  
**- 20.12.09** Willingshausen richtet eine große Retrospektive aus.  
Details siehe PDF-Download auf unserer Homepage und S. 65/66.



E. HOSOKAERA, Japan, 1980, C2/col., Bücher



Alice AEBERHARD, Schweiz, 2009, C4



David BEKKER, Ukraine, 2008, C4/C5/C7



24.10.09  
– April 2010

Pettenbach (A), Schrift & Heimatmuseum Bartlhaus:  
Holzschnitte von Rosa GABRIEL und Kalligraphien von  
Sigrid GOLDSCHMIDT.



9.11.09  
– 5.12.2009

Berlin, Modersohnstr. 55 (Rudi Nachbarschaftszentrum);  
Exlibris-Ausstellung: *Transportmittel und Reisen* aus  
der Sammlung von Birgit GÖBEL-STIEGLER anlässlich des  
20. Berliner Exlibris-Treffens.



14.11.  
– Februar 2010

Burgk, Museum Schloss Burgk: Exlibrisammler VI –  
Bucheignerzeichen für Heidi und Horst SPARKE.



5.3. 2010  
– 19.3.2010

Geldern, Sparkasse: *Bühnenbilder. Exlibris rund ums  
Theater* (Sammlung Ulrike LADNAR und Heinz DECKER)



## MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir herzlich:

**HERRMANN, Peter:** Dodostr. 3, 48145 Münster; Tel. 0251-535 54 48, E-Mail: athanagor@unitybox.de. Geb. am 02.01.1968, Liebhaber von Büchern.

**KRÄTZ, Christian:** Neustr. 63, 41749 Viersen; Tel. 02162-67749, E-Mail: Kraetz-Viersen@t-online.de. Geb. 1943 in der Nähe von Trier, nach dem Abitur bis zur Pensionierung 2006 im Dienst des Landes NRW; verh., zwei Töchter, vier Enkel. „Mitgliedschaft u.a. im Orden der Tempelritter und des weltweiten Männerbundes Schlaraffia, der sich die Ziele Kunst, Freundschaft und Humor auf die Fahnen geschrieben hat. Und hierüber wacht dann unser Wappentier, der UHU.“ Hat Exlibris u.a. von Rudolf KOCH, Jens RUSCH, Elfriede WEIDENHAUS, Franz von BAYROS und Emil ORLIK als „Abfallprodukte meiner (unserer) Sammelleidenschaft von Pressendruckern, bibliophilen Büchern, Bildern und Grafiken seit nunmehr über 30 Jahren.“ Kontakt zur DEG durch Klaus THOMS.

**WANG, Nannan:** Ruidu Guoji 10-3-1702, Tongzhou District, 101101 Beijing, China; E-Mail: natedogg79@msn.com, Homepage: www.ex-libris.com.cn (in Chinesisch). Inhaber einer Galerie und Kurator der ZiAn Intl Graphic Art Gallery, Peking; Sammler. "I feel such an honor to be the very first Chinese member in the Deutsche Exlibris Gesellschaft, which is a kind of motivation for myself to start to learn this new language." Kontakt zur DEG durch Heinz DECKER.



### Adressänderungen

**AGIRBA, Ruslan:** Tel. 0038-044-289-8586, E-Mail: agirba@ukr.net,  
Homepage: www.agirba.com.ua (**Änderung**)

**DIETZSCH, Peter:** Tel. 03362-50 39 44 (**Änderung**)

**ESCHE, Brigitte:** Siedlung St. Josef 16, 77960 Seelbach, Tel. 07823-96 27 30  
(**Änderung**)

**GENGE, Dr. Hans-Joachim:** Lohkampstr. 122, 22523 Hamburg;  
Tel. 040-57 20 46 66 (**Änderung**)

**JONKER, Pieter:** Lange Akker 24, 8431 PG Oosterwolde (**Korrektur**)

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK:** Dezernat Periodika, Abt. Erwerbung, Rempartstr.  
10-16, 79098 Freiburg; (Die Postfach-Adresse bleibt unverändert!);  
Tel. 0761-203-3855, Fax -203-6946,  
E-Mail: rita.messmer@ub.uni-freiburg.de (**Änderung**)

**ZECKAI, Christoph:** Tel. 0611-504 61 32 (**Änderung**)



Elfriede WEIDENHAUS, Deutschland, Radierung



Valery MISHIN (\*1939), Russland, L

### Kündigungen:

Edeltraud HINKE, Hermina HORVÁTH und Antoon VERMEYLEN (Partnermitglieder), Georg KLEEDÖRFER, Helga SCHROTH



### Wir trauern um:

Margot SCHMITZ (gest. 15.09.), Jo Erich KUHN, Renate HERFURTH



### Wir gratulieren unseren Mitgliedern herzlich zum Geburtstag im Jahr 2010!

**50:** Albert DURSTIN (10.10.), Christos GIANNAKOS (23.7.) Axel PRZYBULSKY (-), Hans-Dieter SAILER (17.3.), Matthias WENGER (28.10.), Hans-Udo WITTKOWSKI (5.8.)

**60:** Dr. Wolfgang RIEGER (-), Jens RUSCH (26.4.), Norbert SALZWEDEL (13.5.), Heidi SPARKE (8.5.)

**65:** Alice AEBERHARD (15.5.), Volker BRONZEL (-), Birgit GÖBEL-STIEGLER (9.1.), Christine HEINRICH (23.12.), Benoit JUNOD (26.10.), Marianne KALT (8.3.), Dr. Horst SPARKE (26.5.), Tjalling VOGELVANGER (17.12.), Josef WERNER (29.10.)

**70:** Manfred BAUMÜLLER (17.8.), David BEKKER (24.1.), Michael HAUSSMANN (-), Willi HEINRICH (18.12.), Klaus HERMANN (13.9.), Dr. Hans-Dieter KÖHLER (3.3.), Priv.-Doz. Dr. Hartmut POLENZ (2.8.), Klaus RÖDEL (11.11.), Abt. em. Stephan SCHRÖER (1.3.), Heinz TIRS (10.1.), Julia VERMES (8.9.)

**75:** Rosemarie ASCHENBACH (19.2.), Winfried BELSHOF (19.8.), Paul BÜCHELER (14.4.), Prof. Dr. Werner GREBE (2.2.), Marie-Luise HENNIG-GRÄF (2.6.), Wout MEULEMANS (7.7.), Dietrich MOSER (14.7.), Doryn PESTALOZZI (4.6.), Rudolf RIESS (2.6.), Sigmund SOS (16.7.)

**80:** Helmut HOEMBERGER (23.10.), Hans Joachim PAULUS (26.7.), Werner TÖLLE (23.5.), Oswin VOLKAMER (4.10.), Prof. Dr. Hans-Otto ZAUN (17.10.)



### Außerdem ein besonderer Glückwunsch allen, die ihren Geburtstag über 80 feiern!

**81:** Marvin BOLOTSKY (24.6.), Lutz GRÖSEL (7.7.), Dr. Vratislav JANDA (4.8.), Elsbeth RHONHEIMER (28.10.), Rotraud SCHÄFER (6.3.), Kurt SCHWABE (23.1.)

**82:** Loek AARSEN (-), Johannes MODLICH (26.5.)

**83:** Dr. Arnold HERRMANN (8.8.), Dr. Ottmar PREMSTALLER (25.1.)

**84:** Dr. Arnold HAUSWEILER (1.4.)

**85:** Reglinde LATTERMANN (14.2.), Dr. Inge NECHWATAL (26.2.), Dr. Wolfgang PUNGS (4.10.)

**87:** Gerhard SEIDEL (14.1.)

**88:** Otto KUCHENBAUER (21.2.), Hildegard PUNGS (20.7.), Johan SOUVEREIN (22.8.)

**89:** Dr. Emil KUNZE (13.4.), Ferdinand FELNHOFER (19.3.)

**90:** Dr. Hildebert KIRCHNER (8.11.)

**93:** Dr. Karl-Anton BÜNING (5.4.), Eleonore STAIB (12.11.)



### Harry JÜRGENS 60 Jahre

Harry JÜRGENS wurde am 2. November 60 Jahre alt. Der Leipziger Künstler – in Estland gebürtig – repräsentiert in einer Stadt, die vor allem für eine langjährige graphische Tradition des Hochdrucks steht, den Tiefdruck.

Seine Radierungen stehen in der sächsischen Metropole neben den Arbeiten der Kupferstecher Baldwin ZETTL (jetzt in Freiberg ansässig), Oswin VOLKAMER und dem leider schon so früh verstorbenen Gerhard STAUF. Letztere sind alle Absolventen der berühmten Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Harry JÜRGENS dagegen wurde in Estland ausgebildet.



Věruša MELČÁKOVÁ-JUNEKOVÁ, Slowakei, 1997, C4



Andriy MACHANOV, Russland, 1996, C3, *Narrenschiff*



Harry JÜRGENS für Lutz GRÖSEL, 2002, C3/col., 119 x 110; Op. 319, zu J. W. von GOETHE



Harry JÜRGENS für Peter LABUHN, 1996, C3, 119 x 110, Op. 207, Märchen: Dornröschen

Sucht man nach den künstlerischen Wurzeln des estnisch-sächsischen Künstlers, dann wird man schnell fündig. Nach seiner Ausbildung in Tallinn hospitierte er bei Albin BRUNOVSKY und bei Albert KAPR. Beide Künstler haben Harry JÜRGENS sichtbar beeinflusst – der slowakische Meister in der Bildsprache und der Leipziger Altmeister bei der Klarheit der Typographie.

Die Exlibris-Werkliste von Harry JÜRGENS zählt über 400 Arbeiten.

Bereits Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts zeigten seine Arbeiten eine außerordentliche Feingliedrigkeit, die das Empfinden vermittelt, man habe eine Zeichnung in ihrer geschätzten Spontaneität vor sich und keinen Tiefdruck. Seine Arbeiten zeigen sich stets meisterhaft komponiert – sei es bei der Verwendung von Porträtmedaillons im Renaissancestil oder bei Arbeiten in barocker Manier.

Er schätzt es auch, auf den Exlibris, bildliche Erzählungen ganzer Handlungsstränge zu notieren, wie man es von mittelalterlichen Gemälden und Holzschnitten kennt.

Besondere Aufmerksamkeit schenkt Harry JÜRGENS der Gestaltung des Bildhintergrundes. Da wimmeln oft in einem Netzgewirr kleinfigurige Gestalten wie Zwerge und Putti, die in ihrer Vielgestaltigkeit die ganze Aufmerksamkeit des Betrachters erfordern. Diese Miniaturwesen erklären und versinnbildlichen oft die konkrete historische Situation der Haupthandlung und ergänzen so die Darstellung wesentlich.

Harry JÜRGENS ist ein Meister der sublimen Intimität, der dezent-köstlichen Erotik, wagt aber auch – wenn der Auftraggeber es wünscht – durchaus derbkräftige Darstellungen der *ars amandi*.

Von den Eignern wird dankbar akzeptiert, dass Harry JÜRGENS sich in seinen Radierungen intensiv bemüht, ihren Vorstellungen und Wünschen entgegenzukommen. Es ist sicher nicht zufällig, dass sich in der Werkliste der Name dieses oder jenes Sammlers mehrfach finden lässt.

Bemerkenswert ist dabei zweifellos die große Anzahl holländischer Sammler, die Exlibris von Harry JÜRGENS ihr Eigen nennen. Sollte vielleicht seine Kunst, Genreszenen elegant ins Bild zu setzen, den speziellen Geschmack der Niederländer treffen, so wie sie bereits im 16. Jahrhundert – dem berühmten Goldenen Zeitalter – entsprechende Bilder hoch schätzten?

Zahlreiche Exlibris beschäftigen sich mit der antiken Mythologie. Sie verraten eine profunde Kenntnis der Texte von antiken Schriftstellern, seien es HOMERS Epen, *Ilias* und *Odyssee* oder auch die der Römer OVID und VERGIL. Harry JÜRGENS verlässt dabei gern den klassischen Bildkanon und geht durchaus eigene Wege bei der Bildfindung.

Aber auch die deutsche Literatur gehört zu den von ihm gestalteten Themen. Wir finden bei ihm z. B. Exlibris zu GOETHE, zu HEINE oder zu E.T.A. HOFFMANN. Er scheut sich dabei nicht, den Weimarer Dichturfürsten mit einer Porträtkarikatur zu persiflieren.

Im Exlibris-Almanach der PIRCKHEIMER-Gesellschaft der DDR von 1990 äußert sich Harry JÜRGENS zu der Frage: „Ist das Exlibris noch zeitgemäß?“

Er formuliert in seiner Antwort, dass „sich das Exlibris merklich zur freien Graphik hin entwickelt“ habe. Und er kommt schließlich zu der Definition: „So kann man das Exlibris als ein spezifisches Ausdrucksmittel in der Art eines Widmungsblattes bezeichnen.“ Diese Meinung mag manchen Vertreter der reinen Lehre vom „Exlibris als Bucheignerzeichen an sich“ brüskieren, aber sie gibt wohl die Realität des heutigen Umgangs mit der Kleingraphik, die den Titel „Exlibris“ trägt, wider.

Der Autor dieser kleinen Laudatio hatte die Freude bereits 1989 – allerdings noch unter dem Pseudonym „I. B.“ – Harry JÜRGENS im Band 8 der Exlibris-Enzyklopädien von A. M. da MOTA-MIRANDA (1. Folge) präsentieren zu können.

Die Vollendung des 6. Dezenniums gibt die Gelegenheit, neben einer herzlichen Gratulation, die Hoffnung auszudrücken, dass uns der Künstler noch mit vielen Exlibris überraschen möge.

Abschließend darf nicht unerwähnt bleiben, dass Harry JÜRGENS auch über ein umfangreiches Illustrationswerk blicken kann. Aber diese bedeutende Seite seines Schaffens verdient eine eigene Würdigung! Peter LABUHN



Aus Anlass des 60. Geburtstages von Harry JÜRGENS am 2. November wird die Zeitschrift *Graphische Kunst* im Heft 2/2009 einen Beitrag von Helma SCHAEFER *Die Bilderwelten des Harry JÜRGENS – Betrachtungen zum 60. Geburtstag des Graphikers und Buchillustrators* mit einer Fortsetzung der Bibliographie seiner illustrierten Arbeiten von 2003 bis 2009, Abbildungen und einer Originalradierung (Plattengröße 11 x14 cm) in der Vorzugsausgabe A zu Patrick SÜSKIND, *Das Parfüm*, veröffentlichen.



### Ehrungen

Erhard BEITZ hat bei der Triennale in Rumänien einen Sonderpreis erhalten für ein Exlibris für Emil KUNZE, das auf dem Umschlag des Katalogs veröffentlicht wurde. Für das Plakat wurde ein Blatt von BEITZ für Birgit GÖBEL-STIEGLER verwendet (Abbildung).

BEITZ hat erst jetzt davon erfahren, vermutlich, weil der Katalog (s. Abb.) erst kürzlich veröffentlicht wurde.

Katalog: The Fourth International Triennial Jon Slavici, Arad 2007, 96 S. ISBN 978 973 7738 94 3. Art Museum Arad, Romania 2007, E-Mail: arta@museuma



Bei der XXII. Internationalen Biennale in Malbork erhielt E. BEITZ für seine Arbeiten eine Medaille des Bürgermeisters der Stadt. Auf der Internetseite der Biennale wurde die Auszeichnung leider nicht erwähnt (s. S. 62 und 74).



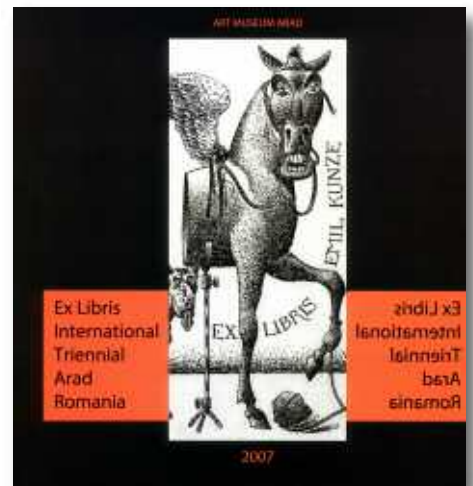
### Kunst-Verleger Claus WITTAL vom Playboy inspiriert

„Vieles wäre anders gelaufen, hätte Claus WITTAL damals nicht den Artikel im Playboy gelesen. Einen Bericht über Exlibris. WITTAL, 54 Jahre, Wiesbadener, ist Verleger, Händler und Sammler. Sein Verlag und Antiquariat befindet sich in Bierstadt und heißt *Exlibris Art*; ein Ein-Mann-Unternehmen, das am 1. August 30-jähriges Bestehen feierte. WITTALs Spezialgebiet: Exlibris“, schrieb Dimitri TAUBE in der *Frankfurter Rundschau*. Außerdem ist WITTAL seit vielen Jahren der bewährte Schatzmeister der DEG. Wir schließen uns den Glückwünschen an!



### VARIA

Die Exlibris-Sammlung von Dr. Axel LEIER (1924–2006) wurde schon zu Lebzeiten dem Cottbuser Stadtmuseum übergeben und ist inzwischen in den Fundus des Museums integriert und nahezu erschlossen. Sie umfasst ca. 60 000 Exlibris, Literatur, Kataloge und Zeitungsausschnitte. Der Katalog dazu (*Exlibris...nicht ohne Biss*) kann über das Stadtmuseum bezogen werden. E-Mail: stadtmuseum@cottbus.de



Katalogumschlag



Erhard BEITZ



Hedwig PAUWELS, Belgien, Radierung, 1987



Petr PTACEK, Tschechien, 1990



Heinz TIRS, Deutschland, 2009, C1, Op. 16

## HINWEISE

### Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 2010 in Erkner bei Berlin

Bitte melden Sie sich bis spätestens 1. März 2010 an (Anmeldeformular lag den letzten Mitteilungen bei):

Utz BENKEL, Stellingdamm 6, 12555 Berlin

Fon 0049 (0) 30 - 65 07 52 32, E-Mail: grafik-benkel@t-online.de

Bitte überweisen Sie Ihren Tagungsbeitrag bis spätestens 1. März 2010 auf folgendes Konto: 200086070, Raiffeisenbank Deggendorf, BLZ 74160025. Kontoinhaber: Utz Benkel

**Tagungsort:** Bildungszentrum Erkner, Seestraße 39, 15537 Erkner

Telefon: (0 33 62) 7 69 - 0, Telefax: (0 33 62) 7 69 - 9 09

E-Mail: Marita.Harzdorf@bz-erkner.de, www.bz-erkner.com

Für die Übernachtung mit Frühstück gelten folgende Preise:

66 EUR Einzelzimmer inklusive Frühstück

Die verfügbaren Doppelzimmer sind leider schon vergeben. Für Paare besteht die Möglichkeit, zwei Einzelzimmer zum Preis von je 66 € zu buchen. Bei der Reservierung bitte deutlich kennzeichnen, dass Sie in diesem Falle die beiden EZ nebeneinander liegend haben möchten.

**Den letzten Mitteilungen lag ein Reservierungsformular des Tagungshotels bei. Bitte faxen, mailen oder schicken Sie es an das Hotel. Nur auf diesem Wege kann eine Reservierung erfolgen!**

Weitere Zimmer in der Umgebung vermittelt Ihnen bei Bedarf die Touristinformation Erkner (Frau BRAUNE), Tel. 03362-74 03 18 oder www.erkner.de.

**Bitte senden Sie Ihre Exlibris zum DEG-Wettbewerb bis zum 15. März an Joachim SCHLOSSER, Kaiserstr. 47, 41061 Mönchengladbach und vermerken Sie auf dem Umschlag BITTE NICHT KNICKEN.**

### Werklisten und vorläufige Werklisten von Exlibriskünstlern auf der Internetseite der DEG

Seit einigen Jahren sind auf der Internetseite der DEG-Werklisten und vorläufige Werklisten von bekannten Exlibriskünstlern veröffentlicht worden – fernerhin Ergänzungen zum DEG-Künstlerlexikon.

Um allen Mitgliedern, die keinen Internet-Anschluss besitzen und Interesse an diesen Listen besitzen, den Zugang dazu zu ermöglichen, werden diese hier aufgeführt.

Ausdrucke können angefordert werden beim Archivar der DEG, Joachim SCHLOSSER, c/o Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstr. 6, D-41061 Mönchengladbach.

#### Werklisten:

BASTANIER, Hanns (D) SP; BAUER-KLIMBACHER, Maria (A/D) GÜ; BEIER, Ottohans (D) SP; HAUSMANN, Michael (D) HA; HIRZEL, Hermann Robert, Catumby (ARG/CH/D) BL; LUX, Richard (A) SP; PREUSS, Heinrich (D) GÜ; PREUSSE, Richard (D) BL; SCHWIMBECK, Fritz (D) SP; STELLA, Guido BALSAMO (I) SP.

#### Vorläufige Werklisten:

FRANK, Sepp (D) SP; GELBKE, Georg (D) SP; KOLB, Alois (A/D) BL; KULHÁNEK, Stanislav (CZ) SP / HU; SAEZ, Julio Fernandez (E) SP; SCHENKE, Max (D) BL; WENIG, Bernhard (D) BL; WINKLER, Eduard (D) SP.

Abkürzungen der Verfasser: BL= Gernot BLUM; GÜ= Jürgen GÜRTZGEN;

HA = Michael HAUSMANN; HU= Milan HUMPLIK; SP= Horst SPARKE

#### Ergänzungen zum DEG-Künstlerlexikon:

ASKOWSKI, Rajmund (PL); CERNETSOVA, Natalija (V); RAUB, Andreas (D)

Horst SPARKE



Die Opusliste von Susanne THEUMER wurde bis Nr. 11 (Julia VERMES) in den Mitteilungen 2/2006, S. 33 veröffentlicht.

Die aktualisierte Liste umfasst 46 Exlibris und kann bei der Redaktion angefragt werden.



Ausführliche Informationen zu Wettbewerben finden sie unter: [www.natur.cuni.cz/exlibris/](http://www.natur.cuni.cz/exlibris/)



### Enttäuschung

Andreas Raub hat ein Exlibris für Erika SELLE gemacht und ihr die Auflage und die Platte per Einschreiben geschickt. Diese kamen nie an. Alles ist verloren. Die Arbeit vergeblich. Die Enttäuschung groß. RAUB bekam von der Post 20 Euro als Entschädigung. – Mir ist Ähnliches passiert, weil ich dachte, ein Einschreiben garantiere die sichere Auslieferung. Falsch gedacht. Klaus THOMS

Auf unserer Homepage wird eine Liste mit Institutionen (v. a. Museen und Bibliotheken) veröffentlicht, die Exlibris in ihren Beständen haben. Man erfährt außerdem, ob diese Sammlungen erschlossen und zugänglich sind. Wir bitten alle Institutionen, die nicht genannt werden, oder die Ergänzungen/ Änderungen vornehmen wollen, uns dies mitzuteilen.



Exlibris-Spenden als Geschenk für Neumitglieder, die mit einem umfangreichen Begrüßungspaket von mir in der DEG willkommen geheißen werden, gingen in den letzten Monaten zahlreich und in größtenteils hervorragender Qualität ein. Außer den bereits in den *Mitteilungen* 2/2009 genannten Spendern danke ich sehr herzlich Siegfried BRESLER, Bernd DEHMER, Heidi HOLZKNECHT, Dr. Hans-Joachim KRETZ, Dr. Wolfgang RIEGER, Erika SELLE, Heidi und Dr. Horst SPARKE. Birgit GÖBEL-STIEGLER.



### TERMINE

#### Jahrestagung 2010 des Schweizerischen Ex Libris Clubs

23. und 24. April 2010 in der Leuchtenstadt Luzern am Vierwaldstättersee. Exlibris-Ausstellung *Memento Mori* u. a. mit dem vollständigen *Danse Macabre* von Michel Fingesten.



#### Exlibris-Tauschbörse in Bredevoort (NL)

Die traditionelle jährliche Exlibristauschbörse im niederländischen Büchereidstädtchen Bredevoort findet am Samstag, 12. Dezember 2009 statt. Die Veranstaltung wird vom Verein *Exlibriswelt* und *Platform Bredevoort Bücherstadt* gemeinsam organisiert und findet im Ausstellungsraum der Bücherstadt-Organisation ('t Zand 25, 7126 BG Bredevoort) von 10 bis 17 Uhr statt.

Ebenfalls traditionell ist die jährliche Exlibrisausstellung, die vom 15. November bis 31. Dezember 2009 zu besichtigen ist. Das Thema der diesjährigen Ausstellung ist *Bücher-Liebe und Lese-Lust. Die Kunst des erotischen Exlibris*. Die ausgestellten Exlibris sind eine (persönliche) Auswahl aus der Sammlung von Henk WELTJE. Die Kombination einer Tauschbörse im Rahmen einer Ausstellung hat sich über die Jahre bewährt. Das Interesse steigt jedes Jahr weiter an und es wird sehr intensiv getauscht.

Das malerische Bredevoort liegt in der Provinz Gelderland, zwischen Aalten und Winterswijk, nicht weit von der deutschen Grenze entfernt. Es gibt dort ungefähr zwanzig Bücherantiquariate und einige Ateliers und Galerien. Für weitere Informationen können Sie Henk WELTJE kontaktieren: Tel. +31-314-378927. E-Mail: [h.weltje@chello.nl](mailto:h.weltje@chello.nl)



Andreas RAUB, Deutschland, für Erika SELLE



Arkady PUGACHEVSKY (\* 1937), Ukraine, 2007, X6/7, Sammler



Reinhard HERRMANN, \*1923, Deutschland, X2, Prospero (SHAKESPEARE)



Künstler unbekannt. Gefunden von H.-J. KRAUSE

## Antigone-Zyklus

Der Exlibris-Künstler Jan CERNOS hat einen Zyklus mit zehn Blättern in den Techniken Radierung, Stich, Kaltnadel, Aquatinta, Mezzotinto zum Thema *Antigone* geschaffen, der auch im Internet zu sehen ist. Der Zyklus ist auf 20 Exemplare limitiert und kostet 430 Euro.

Adresse: Severní 732, Hradec Králové 500 03, Czech Republic

Mail: jan@cernos.cz. www.cernos.cz

## SUCHE • TAUSCHE • VER-KAUFE

Die Kulturhauptstadt Ruhr 2010 steht auch in Haltern am See im Mittelpunkt einer Reihe von Veranstaltungen. So plant beispielsweise Bernd KÖSTER, Leiter der Stadtbücherei, eine Ausstellung von illustrierten Büchern – hauptsächlich aus der Sammlung von Horstfried MASTHOFF – sowie Exlibris zum Thema *Candide*. Die Ausstellung wird im März stattfinden. Es wird auch ein Begleitbuch geben, das einen Beitrag über *Candide*-Exlibris enthalten wird. Wer ist gewillt, leihweise sein Blatt zur Verfügung zu stellen? Bitte senden an:

Eva MASTHOFF, Bahnhofstr. 34 45721 Haltern am See

H.-J. KRAUSE, Warmbrunner Str. 11, 90473 Nürnberg, Tel. 0911-8000126, sucht Originale oder Kopien folgender radiierter Exlibris: Von Moritz von GRUENEWALDT für Karin von BRUMMER, R. von FREYMAN, Dr. Otto von GRUENEWALDT, Maria Theresia von HOHENZOLLERN, Carlise MEYER und Emil Freiherr von WOLF; von Blasius SPRENG für Thea EHRENTAUT, Dr. Theodora EHRENTAUT, Franz ESKA, Eleonore FISCHER, Margarete FISCHER, Raphael GUTBROD, Th.(eodor?) HEUSS, Otto KIRSCHENHOFER, Otto MEYER, Karolina RANKL, Karoline RAEUDEL, Cornelia SPRENG und Erwin VOGT sowie von Louis TITZ für Joan BAUCIS BARCELONA, Gigue CATALONE, Constance BOSSCHAERTS, Ch. CHAIDRON, A. DALMAU, Jean VAN GEND, C.(onstance) TITZ (Löwe) sowie Constance TITZ (Wanduhr).

Heinz HAFFKI Schweiggerstraße 21, 90478 Nürnberg, mail@diw-werbung.de sucht Blätter zum Thema Karpfen, Weiher, historisches Angelgerät, Weiherwirtschaft, Reusen/Weihergerät, Fangnetze/Kescher, Teichwirtschaft. Tiere um den Karpfenweiher: Kormoran, Storch, Frosch, Biber, Weiherenten, Fischreiher, Landmöven usw. Wirtshausausleger: Karpfen als lukullische Spezialität.

## ARCHIV

### Wir danken herzlich folgenden Spendern

Horst SPARKE für 14 Exlibris und ca. 100 als Geschenk für junge Künstler; Hansotto ZAUN für ein Exlibris; Christoph ZECKAI für ca. 120 Exlibris; Klaus SPERLING für etwa 150 Exlibris; Hedwig PAUWELS für eine Vereinsgraphik Wiesbaden 2009; Regina FRANKE für das Künstlerbuch *Zebra 4*; Horst SPARKE für die Opuslisten von Georg GELBKE, Stanislav KULHANEK, Julio Fernandez SAEZ und Richard LUX; Wolfgang RIEGER für die Exlibrisliteratur 1982-1984 von Annelies KRAUS und Gerhard STROZYK, Fingerprints 1987, 1989, 1991, American Society of Bookplate Collectors and Designers Year Book 1987, erste Biographie von dem Erbe Baron FÖLKERSAM.

Ein herzlicher Dank geht an unser Mitglied Susanne KOLAR, die bei der Österreichischen Jahrestagung Dr. Hans-Joachim KRETZ einen Umschlag mit 100 Exlibris fürs Archiv überreichte.

## Errata

In Heft 2/2009, S. 39 muss am Ende des zweiten Absatzes von oben hinter dem Doppelpunkt „Fr. BOEHM“ eingefügt werden.

## ZU GUTER LETZT Abschiedsgespräch

- Munter: Also es war wirklich schön in Wiesbaden!
- Schulze: Na ja, näher am Bahnhof hätte das Tagungshotel schon sein können.
- Munter: Die schöne Wilhelmstraße, das Casino und der Kurpark; eben Weltstadt.
- Schulze: Wo? Na, die Tauschräume haben ja gerade ausgereicht!
- Munter: Und die vielen Jugendstilvillen! 1945 von den Ami-Bombern verschont, weil in Wiesbaden das US-Hauptquartier geplant war.
- Schulze: Wo? Vom Tagungshotel aus hat man die nicht gesehen.
- Munter: Und dann der Neroberg mit der Russischen Kirche! Die Kuppeln wurden für den Putin-Besuch noch rechtzeitig neu vergoldet, für 163 000 € Blattgold! Und die herrliche Aussicht über die Stadt!
- Schulze: Wo? Habe beim Tauschen nicht aus den Fenstern schauen können!
- Munter: Schön war auch die Nachmittagsfahrt durch das Rheintal und der Besuch des Weinmuseums!
- Schulze: Ich zahle doch nicht den hohen Tagungsbeitrag, um eine Busfahrt zu machen! In der Zeit habe ich mindestens 30 neue Blätter getauscht.
- Munter: Ich freue mich schon sehr auf Berlin! Ins Pergamonmuseum und nach Sanssouci will ich unbedingt! Da konnte man ja vor der Wende nicht hin von der BRD aus!
- Schulze: Also Schlösser habe ich in meinem Leben schon genug gesehen! Ich fahre zum Tauschen zu den Tagungen, nicht zum Vergnügen!
- Munter: Aber Sie haben doch auch für Berlin gestimmt als nächsten Tagungsort!
- Schulze: Selbstverständlich! Dort soll es ja Hotels mit genügend großen Tauschräumen geben!
- Munter: Also dann „Wir fahren nach Berlin!“
- Schulze: Genau! Ich freue mich auch schon darauf!

Christoph ZECKAI

Die Redaktion ist vom 3.1.-22.1.2010 nicht besetzt.

Diesem Heft liegt die Tauschliste bei.  
Die Mitgliederliste wird den nächsten *Mitteilungen* beigelegt.



Arkadij WOROBJOW (heute: Klaus SPERLING), Deutschland, 1997, für Lutz GRÖSEL, C4+C8, *Das Narrenschiff*



Tatiana KOZMINA, Russland, 1997, L1/col.



### IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.  
ISSN 1860-3777  
Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),  
Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de  
Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,  
Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de  
Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,  
Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de  
Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,  
E-Mail: Stadtbibliothek@moenchengladbach.de  
Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.  
Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Stellingdamm 6, 12555 Berlin-Köpenick, Tel. 030-65 07 52 32,  
E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de  
Jahresbeitrag DEG-Mitgliedschaft: 70 €; Partner-Mitgliedschaft für zwei: 100 €  
Konto der DEG: Postbank, 60290 Frankfurt/Main, Konto: 107 293 608 (BLZ 500 100 60);  
IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08; BIC: PBNKDEFF  
Homepage-Adresse: www.exlibris-deg.de  
Erscheinungstermin: Dezember 2009 • Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. Februar 2010



Detlef OLSCHESKI, 1993

Helga LANGE, Deutschland



HALATA, Tschechien, 1990, C3  
*Versuchung des Heiligen Antonius*



Rose REINHOLD, Deutschland, 1932



Walter WUYTS, Belgien, 1990, X3/4



Margarita RHEUTOWA, Russland, 1988,  
Monotypie



Julio C. SALVATIERRA, Spanien, X1

Danuta PISAREK-DASSARA, Polen, 1988, C3



Otto KREBS, Schweiz, 1920, X1/6

